

10

TH 0516

Hunc librum Musis
suis inservientem
iure possidet
Theodor Mahlmann

21.8.1998



Der kleine
Katechismus

des seligen Mannes Gottes

D. Martin Luthers.

Mit dem Auszug der Lutherischen Katechismus-Schulen,

in welchem (1) der Katechismus in gewisse Fragen und Antworten resolviret und verfasset, und

(2) kürzlich und einfältig erklärt wird.

Auf Fürstl. Sächs. gnäd. Befehl, für Kinder und einfältige Leute
zusammen in Druck gegeben von

MARTINO CASELIO, D.

Fürstl. Sächs. Gen. Sup. und Hof-Pred. zu Altenburg.

Anjego aufs neue mit besonderm Fleiß durchgesehen,
und mit

D. BARTHOLOM. ROSINI

Fragestücke auf die hohen Fest-Tage
vermehret,
auch von den Druckfehlern gereinigt.

Mit Königl. Sächs. allergn. Privilegio.

Altenburg.
in der Herzogl. Sächs. Hofbuchdruckerei.

1646

Die Litteratur der Reformation

D. Martin Luthers
Begründung

der Reformation
in Deutschland

aus der Zeit der Reformation
in Deutschland (1)

aus der Zeit der Reformation
in Deutschland (2)

MATTHIAS GESCHITZ

aus der Zeit der Reformation
in Deutschland (3)

D. Martin Luthers

Begründung der Reformation

aus der Zeit der Reformation

Vom Katechismo ins- gemein.

Wesh Glaubens bist du?
Sch bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an den Herrn Christum
gläube als an meinen Gott und Herrn, und
bin darauf in seinem Namen getauft.

Was soll ein Christ vornmeblich wissen
und gläuben?

Den heiligen Katechismum.

Was ist der Katechismus?

Der Katechismus ist ein kurzer Begriff der
christlichen Lehre, aus der heiligen Schrift zu-
sammen gezogen, um der Einfältigen willen auf
mündliche Frage und Antwort gerichtet.

Wieviel sind Hauptstücke der christlichen
Lehre?

Sechs.

Wie heißen sie?

1. Das erste Stück sind die heiligen zehn
Gebote Gottes.

2. Das andere Stück sind drei Artikel unsers
christlichen Glaubens.

A

3. Das

3. Das dritte Stück ist das heilige Gebet, das Vater Unser.
4. Das vierte Stück ist das Sacrament der heiligen Taufe.
5. Das fünfte Stück ist das Amt der Schlüssel.
6. Das sechste Stück ist das Sacrament des heiligen Abendmahls.

I. Von den heiligen zehn Geboten.

Wie heißt das erste Hauptstück der christlichen Lehre?

Die heiligen zehn Gebote.

Wozu dienen die heiligen zehn Gebote?

Sie zeigen uns an, was wir thun und lassen sollen, und lehren uns darneben, unsere Sünde und derselben wohl verdiente Strafe recht erkennen.
Röm. 3, 20.

Wieviel sind Gebote?

Zehn.

Wer hat die zehn Gebote gegeben?

Gott der Herr.

Weil denn nicht ein Mensch oder Engel, sondern Gott selbst die zehn Gebote gegeben, ei so hüte dich, liebes Kind, die ganze Zeit deines Lebens, daß du nicht dawider sündigest, damit du Gott den Herrn nicht erzürnest, und seinen Zorn und schwere Strafe auf dich ladest.

Was heißt sündigen?

Sündigen heißt wider Gottes Gebot handeln.

Was

Was ist die Sünde?

Sünde ist Alles, was wider Gottes Gebot ist.

Wie vielerlei ist die Sünde?

Zweierlei. Denn sie wird in die Erb- und wirkliche Sünde eingetheilt.

Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist die angeborne sündliche Unart, von unsfern Eltern an auf uns geerbet, dadurch der Mensch von Natur zu allem Guten träg und untüchtig, aber zum Bösen, als Unglauben, Zorn, Neid &c., trefflich geneigt und begierig ist.

Was ist die wirkliche Sünde?

Die wirkliche Sünde ist, welche von uns selbst durch Verübung des Bösen, oder durch Unterlassung des Guten begangen wird.

Wie wird die wirkliche Sünde begangen?

Mit bösen Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken.

Wie vielerlei ist die wirkliche Sünde?

Zweierlei. Schwachheitssünde und Bosheitssünde.

Welche Sünde ist denn Schwachheitssünde?

Wenn ein gläubiger Mensch, der sonst einen herzlichen Vorsatz hat, nach Gottes Geboten zu leben und zu thun, aus Unwissenheit oder Nebercilung Sünde thut, aber keinen Gefallen daran hat, sondern, sobald er es gewahr wird, herzlich bereuet, um Christi willen Gott abbittet, und davon ablässt.

Was ist Bosheitssünde?

Wenn ein Mensch wissentlich und mit Willen sündigt, es gering achtet, und nicht erkennet und be-

A 2

reizet,

reuet, sondern Lust und Gefallen daran hat und dabei verharret.

Kann ein Mensch bei der Schwachheits-
sünde im Glauben und in der Gnade
Gottes bleiben?

Ja.

Kann auch ein Mensch bei der Bos-
heitssünde im Glauben und in der
Gnade Gottes bleiben?

Nein; sondern sobald der Mensch Bosheits-
sünde thut, verliert er den Glauben und Gottes
Gnade.

Welches ist das erste Gebot?

Du sollst nicht andere Götter
haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,
lieben und vertrauen.

Was hat uns Gott im ersten Gebote
verboten?

Wir sollen keine andern Götter haben (neben
dem wahren einigen Gott).

Wie wird gesündigt wider das erste Gebot
durch Verübung des Bösen?

Wenn man andere Götter hat.

Was heißt denn andere Götter haben?

Wenn man die Ehre, die dem einigen, wahren
Gott gebühret, einem andern giebet.

Was

Was verstehst du durch andere Götter?

Andere Götter werden nicht allein genennet, die ein Mensch sich selber erdichtet, sondern auch Alles, dem die Ehre gegeben wird, welche dem einigen wahren, ewigen Gott gebühret.

Als: wenn man die Sonne, Mond und Sterne, die Engel und verstorbenen Heiligen anbetet. Matth. 4, 19. auf Menschen und irdische Dinge sein Vertrauen setzt, Ps. 118, 8. Zauberer, Krystallen - Seher, die Todten und Teufel um Rahl fraget, 5. V. Mos. 18, 10. sich selbst göttliche Ehre zuschreibt, und dergleichen.

Was hat uns Gott im ersten Gebote befohlen?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Wie sollen wir Gott den Herrn fürchten, lieben und vertrauen?

Kindlich, herzlich und beharrlich in Freud und Leid.

Wie wird gesündiget wider das erste Gebot durch Unterlassung des Guten?

Wenn man das alles unterläßt, als zum Exempel, wenn man Gott nicht über alle Dinge fürchtet, liebet und vertrauet, sondern Gold und Silber mehr liebet, Herren und Frauen mehr als Gott fürchtet, und mehr auf Menschen und irdische Dinge, als auf Gott sein Vertrauen setzt. *).

Was heißt Gott über alle Dinge?

Ueber Gold und Silber, Vater und Mutter und

* Dergleichen Application soll der Unterrichter bei allen Geboten machen.

und über alle Kreaturen, sie mögen so köstlich, schön, herrlich und lieblich seyn, als sie immer wollen. Denn Gott ist ein Herr aller Herren. 5. B. Mose 10, 17. Und wer Vater und Mutter mehr liebet, denn ihn, der ist sein nicht werth. Matth. 10, 36.

Was heißt Gott fürchten?

Eine kindliche Scheu vor ihm haben, daß man nicht wider seine Gebote thue.

Was heißt denn Gott lieben?

Seine herzliche Lust und Freude an Gott, als dem höchsten Gute, haben, und ein innerliches Verlangen nach seiner Gnade tragen, auch gerne und willig thun, was ihm wohlgefällt, und endlich das Kreuz, das er uns zuschicket, geduldig tragen.

Was heißt Gott vertrauen?

Sich dessen sicherlich trösten, daß er könne, wolle und werde, nach seiner gnädigen Verheißung, uns in allen Nöthen beistehen, helfen, trösten, schützen und erretten.

Wie singet man vom ersten Gebote?

Ich bin allein dein Gott und Herr, kein' Götter sollst du haben mehr, du sollst mir ganz vertrauen dich, von Herzens Grunde lieben mich. Kyrieleis.

Welches ist das andere Gebot?

Du sollst den Namen deines Gottes nicht missbrauchen, oder unnützlich führen.

Was

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Was hat uns Gott im andern Gebote verboten?

Wir sollen den Namen unsers Gottes nicht mißbrauchen oder unnützlich führen.

(So wir aber den Namen Gottes nicht unnützlich führen sollen, sündigen die vielmehr, welche denselben schändlich, schädlich und ärgerlich zu führen pflegen.)

Wodurch wird der Name Gottes unnützlich geführt oder gemißbraucht?

Wenn ein Mensch bei dem Namen Gottes fluchtet, schwört, zaubert, lüget oder trüget.

Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Durch den Namen Gottes wird nicht allein Gott selbst, sondern auch, was von ihm in seinem Wort gesagt wird, verstanden.

Was für Schwören wird verboten?

Wenn man schwört leichtfertig, fälschlich ohne Noth, unbedachtsam und vergeblich. Matth. 5, 33. Sir. 23, 6. sg.

Kann denn ein Mensch mit gutem Gewissen schwören?

Ja, wenn es Gottes Ehre und die äußerste Noth

Noth erfordert, auch die Obrigkeit um wichtiger Ursache willen ihm solches auferlegt. 5. B. Mose 6, 13. Kap. 10, 20. Hebr. 6, 16.

Was hat uns Gott im andern Gebote befohlen?

Wir sollen ihn in allen Nöthen anrufen, beten, loben und ihm für erzielte Wohlthat danken.

Wie singet man vom andern Gebote?

Du sollst nicht führen zu Unehr' n den Namen Gottes, deines Herrn. Du sollst nicht preisen recht und gut, ohne was Gott selbst red't und thut. Kyrieleis.

Welches ist das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Was hat uns Gott im dritten Gebote befohlen?

Wir sollen den Feiertag*) heiligen.

Wie geschieht das, oder wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn wir die Predigt und sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Was

*) Die Sonn- und Festtage nach unserer Art davon zu reden.

Was hat uns Gott im dritten Gebote
verboten?

Wir sollen die Predigt und sein Wort nicht
verachteten.

Welche Werke sind an den Feiertagen
verboten?

Die unnöthigen äußerlichen Werke, als da sind:
Pflügen, Säen, Ernten, 2. B. Mos. 34, 21.,
wie auch die sündlichen Werke, als da sind:
Fressen, Saufen, Fluchen, Huren, Raufen,
Schlagen und dergleichen.

Welche Werke sind an den Feiertagen
zugelassen?

1) Der natürlichen Schuldigkeit, als Essen
und Trinken, Matth. 12, 1. 2) Der Noth-
wendigkeit, als einem gefallenen Schafe aus der
Grube helfen, B. 11. und einen Ochsen oder
Esel zur Tränke führen, Luc. 13, 15. wie auch
3) der christlichen Liebe und Barmherzigkeit.
Math. 12, 12.

Was ist von denen zu halten, die sich
selbst eine Noth erdichten?

Solche Verräther sollen des Herrn Abend-
mahl nicht schmecken. Luc. 14, 24.

Wie singet man vom dritten Gebote?

Du sollst heiligen den siebenten Tag, daß du
und dein Haus ruhen mag. Du sollst von
deinem Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in
dir hab'. Kyrieleis.

Wel-

Welches ist das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebst auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Aeltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Was hat uns Gott im vierten Gebote befohlen?

Wir sollen Vater und Mutter ehren, auf daß es uns wohlgehe, und wir lange leben auf Erden.

Oder: Wir sollen unsere Aeltern und Herren in Ehren halten, ihnen (willig, gern und nach Vermögen) dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Nicht allein die leiblichen Aeltern, sondern alle, die uns von Gott als Obere vorgesetzt sind und zu gebieten haben. Als da sind Lehrer und Prediger in dem geistlichen (a), Regenten und Beamten in dem weltlichen (b), Groß- (c), Stief- (d) und Schwieger-Aeltern (e), wie auch Herren und Frauen (f), Bormünder, Pflegeväter (g), Lehrmeister und dergleichen in dem Haussände, welche

che alle die Untergebenen, vermöge des vierten Gebotes, ehren sollen.

(a) 2. Kön. 13. 14. (b) 1. B. Mos. 41. 43. (c) Matth. 22. 41. (d) 3. B. Mos. 18. 8. (e) Tob. 10. 13. (f) 2. Kön. 5. 13. (g) Luc. 2. 48.

Wie werden sie denn geehret?

Wenn wir sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Was hat uns Gott im vierten Gebote verboten?

Wir sollen unsere Aeltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

Wie werden denn Aeltern und Herren verachtet und erzürnet?

Wenn man sie anfeindet, lästert, verfluchtet, verflöret, bestiehlet, Noth leiden läßt, ihnen ungehorsam ist, und sonst allerlei zum Verdrüß und zuwider thut ic. Welches alle große Sünde ist.

Wie singet man vom vierten Gebote?

Du sollst ehren und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langes Leben hab'n. Kyrieleis.

Welches ist das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun: sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Was

Was hat uns Gott im fünften Gebote verboten?

Wir sollen nicht tödten.

Oder: Wir sollen unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

Wer wird durch den Nächsten verstanden?

Alle Menschen. Da wir alle einen Gott und Vater im Himmel, Maleach. 2, 10. einen Heiland, 1. Tim. 2, 5. 6. Kap. 10., und einerlei Großältern haben, und von Adam und Eva herkommen. Apostelgesch. 17, 26.

Darum wir nicht allein Bekannten, nahen Verwandten, Glaubensgenossen und guten Freunden, sondern auch den Unbekannten, anderer Religionen Zugethanen und Fremden, ja auch unsern Feinden Gutes thun, für sie beten, ihnen vergeben, und die Werke der christlichen Liebe beweisen sollen. Gal. 6, 10. Matth. 5, 44. sg.

Wie heißen unsere ersten Eltern?
Adam und Eva.

Wie wird der Nächste getötet?

Nicht allein mit Werken, wenn man denselben schlägt, verwundet, und wohl gar entweder selbst, oder durch andere tödtet und umbringt, sondern auch mit feindseligen und rachgierigen Worten, Jerem. 18, 18. Matth. 5, 22. Geberden, Gedanken und Begierden. Ebend.

Was hat uns Gott im fünften Gebote befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten (willig, gern und nach

nach Vermögen) helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Wie sollen wir unserm Nächsten helfen?
Willig, gern und nach Vermögen.

In welchen Nöthen sollen wir unserm
Nächsten helfen?

In Wassers-, Feuers-, Hungers-, Kriegs-
und Sterbens-, ja auch in allen andern Nöthen.

Wie singet man vom fünften Gebote?

Du sollst nicht tödten zorniglich, nicht hassen,
noch selbst rächen dich. Geduld haben und
sanften Muth, und auch dem Feinde ihm das
Gut. Kyrieleis.

Welches ist das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir
keusch und züchtig leben in Worten und Werken,
und ein Teglicher soll sein Gemahl lieben und
ehren.

Was hat uns Gott im sechsten Gebote
verboten?

Wir sollen nicht ehebrechen.

Wie wird die Ehe gebrochen und wider
das sechste Gebot durch Verübung
des Bösen gesündigt?

Das geschieht nicht allein mit Werken, sondern
auch mit Gedanken und Begierden, Matth. 5, 28.

Und

Und auch also mit unzüchtigen Reden, Ephes. 4,
19. 29. und Geberden, Sprüchw. 7, 10. sg.

Was hat uns Gott im sechsten Gebote
befohlen?

Wir sollen leusch und züchtig leben in Wor-
ten und Werken, und ein Jeglicher soll sein
Gemahl lieben und ehren.

Wie sollen Eheleute sich gegen einander
verhalten?

Ein Jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.
Was wird durch das Gemahl verstanden?

Der Ehegatte. Also soll der Mann seine
Gemahlin, oder sein Eheweib, lieben und ehren,
Ephes. 5, 25. 1. Petr. 3, 7. Und das Weib
ihren Gemahl, nehmlich den Ehemann, lieben
und ehren, und darneben ihm, als threm Her-
ren und Haupte, unterthan seyn und gehorchen.
Ephes. 5, 22. 1. Timoth. 2, 12. 13.

Wie singet man vom sechsten Gebote?
Dein' Eh' sollt du bewahren rein, daß auch dein
Herz kein' andre mein', und halten leusch das Le-
ben dein, mit Zucht und Mäßigkeit sein. Kyrieleis.

Welches ist das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß
wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht
nehmen, noch mit falscher Waare oder Han-
del

del an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Was hat uns Gott im siebenten Gebote verboten?

Wir sollen nicht stehlen.

Oder: wir sollen unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

Wie wird der Diebstahl begangen und wider das siebente Gebot durch Ver-
übung des Bösen gesündigt?

Wenn man die Waare verfälschet, untüchtige Münze für gute, und verlegene Waare für neue ausbeut und verkauft, unrecht Maß, Elle, Wage und Gewichte giebet, die Waare übersetzt, die Unterthanen schindet, geraubt und gestohlen Gut an sich kauset, die Armen, Wittwen und Waisen unterdrücket, geistliche, Kirchen-, und allgemeine Stadt- und Landgüter, Stipendia und dergleichen an sich ziehet, oder sonst eigennützig und vortheilhaft ist, die brieslichen Urkunden verfälschet und vertauschet, oder sonst sich untreu in seinem Amt oder Dienst erweiset, den Dienern und Arbeitern den Lohn bevortheilt, verändert, vorbehält und verläugnet.

Wie soll man es aber machen, wenn man wider das siebente Gebot durch Uebertretung nicht sündigen will?

Man muß den Geiz, Müßiggang, Tressen, Saufen, Doppeln, Spielen, Hoffahrt und böse Gesellschaft fliehen, und die aufsteigenden bösen Ge-

Gedanken und Begierden nach des Nächsten Gut alsbald dämpfen, ehe sie in der That herausbrechen.

Was hat uns Gott im siebenten Gebote befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Wie wird denn des Nächsten Gut und Nahrung gebessert und behütet?

Wenn man ihm mit Rath und That beispringet, nothwendige Waare ums Geld zukommen läßt, was billig und christlich ist, für seine Mühe, Arbeit und Waare nimmt, recht Maß und Gewichte giebt, den armen Nothleidenden beispringet, gerne leihet, und wieder giebt, was man geborget, die Arbeiter und Diener zur rechten Zeit bezahlet, das Geraubte, Gestohlene und Gefundene seinem Herrn wieder zustellet, das Verirrte ihm wieder zuführet, und Alles, was ihm zu Schaden gereicht, so viel immer möglich, abwendet und verhütet, insgemein aber die Regel des Herrn Christi in Acht nimmt, Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch. Das ist das Gesez und die Propheten. Matth. 7, 12.

Wie soll aber ein Jeder seinem Hause vorstehen?

Ein Jeder soll sein eigen Haus versorgen 1. Tim. 5, 8., demselben wohl vorstehen, und also in seinem Stande, Amt und Beruf fleißig arbeiten, sparsam seyn, und das Seinige zu Rathe halten &c., aber dabei wohl zusehen, daß aus der Sparsamkeit nicht ein Geiz werde, welcher ist eine Wurzel alles

alles Uebels, 1. Tim. 6, 10., sondern von seinen Gütern, Kirchen- und Schuldienern, wie auch den Armen Gutes thue.

Wie singet man vom siebenten Gebote?

Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern Jemands Schweiß noch Blut; du sollst aufthun deine milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

Welches ist das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Was hat uns Gott im achten Gebote verboten?

Wir sollen nicht falsch Zeugniß reden wider unsern Nächsten.

Oder: wir sollen unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen.

Wie macht man dem Nächsten bösen Leumund?

Wenn man seinen Nächsten lästert, schändet, schmähet, verleumdet, richtet und über die Junge

B sprin-

springen läßt, seine menschliche Schwachheit und Gebrechlichkeit austrägt, seine Worte verkehrt, Alles, was man hört, alsbald gläubet, und hernach übel auslegt, unrecht Urtheil spricht, falscher und verdächtiger Anklage gläubet, oder wohl gar den Nächsten bößlich anklagt.

Wird denn allein mit Worten wider das
achte Gebot gesündigt?

Nicht allein 1. mit Worten; sondern man kann auch wider das achte Gebot sündigen 2. mit Werken, wenn man abfällig, abtrünnig und meineidig wird; 3. mit Geberden, wenn man aus falschem Herzen seinen Nächsten freundlich ansiehet, küsset, mit Händen und Füßen winket oder andere Zeichen giebt; 4. mit Gedanken und Begierden, so aus einem falschen Herzen entspringen. Matth. 15, 19.

Weil man aber wider seinen Nächsten nicht falsch Zeugniß reden soll, ist auch billig, daß ein Jeder von sich selbst kein falsch Zeugniß gebe. Das geschieht, wenn einer sich einbildet, daß er gar klug, gelehrt, erfahren, weise, fromm oder größerer Ehren werth sey, als ihm gebühret und in seinem Christenthum große Andacht, Demuth und Heiligkeit vorwendet, da doch das Herz viel anders beschaffen ist; oder sonst im gemeinen Leben heuchelt.

Was hat uns Gott im achten Gebote befohlen?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen, Gütes von ihm reden, und alles zum Besten lehren.

Wie singet man vom achten Gebote?

Du sollst kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf
„ den

den Nächsten dein, sein' Unschuld sollst auch retten
du, und seine Schande decken zu. Kyrieleis.

Welches ist das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehrn deines
Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß
wir unserm Nächsten nicht mit List nach sei-
nem Erbe oder Hause stehn, noch mit einem
Scheine des Rechten an uns bringen, sondern
ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienst-
lich seyn.

Was hat uns Gott im neunten Gebote
verboten?

Wir sollen unsers Nächsten Haus nicht
begehrn.

Oder: wir sollen unserm Nächsten nicht mit
List nach seinem Erbe oder Hause stehn, noch mit
einem Schein des Rechten an uns bringen.

Wie wird wider das neunte Gebot
gesündiget?

Wenn man dem Nächsten nach seinem Haus,
Hof, Acker, Wiesen, Gärten oder dergleichen Gü-
tern stehet, und begehret dieselben durch allerhand
betrügliche Mittel und Wege an sich zu ziehen, wie
Ahab that, als er sahe des Naboths Weinberg,
so begehrte er ihn zu haben, und einen Kohlgarten
daraus zu machen, weil er nahe an seinem Hause
lag. Naboth aber wollte darein nicht willigen,

sondern sprach zu Ahab: Das laß der Herr fern von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben. 1. B. d. Kön. 21. 3.

Was hat uns Gott im neunten Gebote geboten?

Wir sollen unserm Nächsten, sein Erbe und Haus zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Welches ist das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehrn deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was hat uns Gott im zehnten Gebote verboten?

Wir sollen unsers Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh und Alles, was sein ist, nicht begehrn.

Oder: wir sollen unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen.

Was hat uns Gott im zehnten Gebote befohlen?

Wir sollen unsers Nächsten Weib und Gesinde anhal-

anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Wie singet man vom neunten und zehnten Gebote?

Du sollst dein's Nächsten Weib und Haus begehrn nicht, noch etwas d'raus. Du sollst ihm wünschen alles Gut, was dir dein Herz selber thut. Kyrieleis.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich, der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in's tausendste Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen Alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheizet aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Was haben die Gottlosen, die wider die heiligen zehn Gebote handeln, zu erwarten?

Gottes Fluch und schwere Strafe.

Was

Was haben hingegen gotselige fromme Christen zu hoffen, welche nach den heiligen zehn Geboten ihr Leben anstellen?

Gottes Gnade und alles Gute. (Oder Gottes Gnade und reichen Segen.)

Woher weisst du das?

Denn Gott spricht selbst: Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen*), die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in's tausendste Glied. 2. V. Mos. 20, 5. 6.

Was müssen wir denn thun, wenn wir der gedrohten Strafe entgehen, hingegen aber seine Gnade und Segen erlangen wollen?

Wir müssen ihn lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Nun wohlan, liebes Kind, thue das, und hüte dich vor Sünden: so hast du auch Gottes Gnade und alles Gute zu hoffen.

Wozu dienet uns das erste Stück des Katechismi, nehmlich die zehn Gebote?

Die zehn Gebote als der Inhalt des göttlichen Ge-

*) Denn ein gottesfürchtiger und frommer Sohn soll nicht tragen die Misserhat des Vaters. Ezech. 18, 20.

Gesetzes, dienen uns dazu, daß sie erßlich die innerliche und äußerliche Sünde und Unart, zusammen dem göttlichen Zorn und Ungnade offenbaren und anzeigen; darnach, daß die Gottlosen dadurch im Baum gehalten werden; und daß sie endlich besagen, welche Werke Gott der Herr von uns erfordert, und sich im Gläubigen gefallen lassen wollen.

Wie singet man hiervon?

Die G'bot all' uns gegeben sind, daß du dein Sünd', o Menschenkind, erkennen sollst und lernen wohl, wie man vor Gott recht leben soll. Kyrieleis.

Kurzer Bericht von den zehn Geboten insgemein.

Wer hat die zehn Gebote gegeben?

Gott der Herr, welcher sie anfänglich den Menschen in das Herz geschrieben, 1. B. Mos. 1, 27., hernachmals aber dieselben auf dem Berge Sinai öffentlich wiederholt, 2. B. Mos. 20, 1. sg. und auf zweo steinerne Tafeln selbst verzeichnet; Kap. 31, 18. Kap. 34, 4. 27. 28. sg.

Wo?

Auf dem Berge Sinai.

Durch wen?

Durch Mosen.

Wem sind sie gegeben?

Den Kindern Israel.

Wie singet man hiervon?

Dies sind die heil'gen zehn Gebot', die uns gab unser

24 Ueber den Beschl. der h. zehn Gebote.

unser Herre Gott durch Mosen, seinen Diener
treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

Gehen denn die zehn Gebote allein die Kin-
der Israel an?

Sie gehen nicht allein die Kinder Israel
an, sondern wir Christen im neuen Testamente
sind auch Schuldner des Gesetzes. Röm. 8, 2.

Wie werden die heiligen zehn Gebote
abgetheilt?

In zwei Tafeln.

Wovon handelt die erste Tafel?
Von der Liebe Gottes.

Wie viel hat die erste Tafel Gebote?
Die drei ersten Gebote.

Wovon handelt die andere Tafel?
Von der Liebe des Nächsten.

Wie viel hat die andere Tafel Gebote?
Die letzten sieben.

Welches ist die Summe oder der Inhalt
der zehn Gebote?

Matth. 22, 37. 39. spricht Christus: Du sollst
lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von
ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, 5. B. Mos.
6, 3. und deinen Nächsten als dich selbst. 3. B.
Mos. 19, 18.

Kann denn ein Mensch nach dem Sünden-
falle die zehn Gebote voll-
kommenlich erfüllen?

Nein; denn wir fehlen alle mannigfaltig, Iac.
3, 2., und ist kein Mensch, der nicht sündigt.
1. B. Kön. 8, 46. Gal. 7, 21.

Was

Was erfordern die zehn Gebote und derselben Inhalt von uns Menschen?

Einen allerdings vollkommenen, innerlichen und äußerlichen Gehorsam, also, daß die ganze Zeit unsers Lebens im geringsten kein Mangel weder in den Stücken, noch in den Stufen der Liebe gegen Gott und den Nächsten soll gefunden werden. 5. B. Mos. 6, 35.

Weshab wir uns zu getröstet?

Des Herrn Christi.

Warum?

Dieweil er an unserer Statt das ganze Gesetz erfüllt, und uns von desselben Fluch erlöset hat. Matth. 5, 17. Röm. 10, 4. Gal. 3, 13. R. 4, 4. 5.

Wie singet man hiervon?

Das helft uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist. Es ist mit unserm Thun verlor'n, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

II. Von dem christlichen Glauben.

Wie heißt das andere Hauptstück?

Der christliche Glaube.

Wovon handelt der christliche Glaube?

Von Gott und seinen Werken oder Wohlthaten, die er uns Menschen erwiesen hat, dabei uns angezeigt wird, was wir glauben sollen.

Wie viel sind Artikel unsers christlichen Glaubens?

Drei.

Wel-

Welches ist der erste Artikel?

Ich glaube an Gott den Vater,
allmächtigen Schöpfer Himmels und
der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott erschaffen hat, sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

(Oder: von Gott dem Vater, der mich erschaffen hat.)

Wie viel sind denn Götter?

Nur einer. Fragst. S. 4.

Woher weißt du das?

Aus dem ersten Gebote. Denn also spricht Gott der

der Herr selber: Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine andern Götter haben neben mir, 2. B. Mos. 20, 2. 3.

Wozu soll uns das bewegen, daß wir wissen,
daß nur ein Gott ist?

Daß wir denselben einigen Gott in unserm
Herzen für das höchste, einzige, wahre und be-
ständige Gut halten, unser Vertrauen über Alles
auf ihn setzen, und an ihm über Alles unsere
größte Lust und Freude haben.

Wie viel sind Personen?

Drei: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Woher weißt du das?

1. Aus den drei Artikeln unsers christlichen
Glaubens. Denn im ersten glaube ich an Gott
den Vater, der mich erschaffen hat; im andern
an Gott den Sohn, der mich erlöst hat; im
dritten an Gott den heiligen Geist, der mich ge-
heiligt hat. 2. Aus der heiligen Taufe. Denn
ich sowohl als andere Kinder sind getauft im
Namen des Vaters, und des Sohnes, und des
heiligen Geistes. So kann ich 3. mich dessen aus
dem Morgen- und Abendsegen erinnern. Denn
wenn ich aufstehe oder zu Bette gehe, bete ich:
Das walt' Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Wie heißt die erste Person?

Gott der Vater.

Wie heißt die andere Person?

Gott der Sohn.

Wie

Wie heißt die dritte Person?
Gott der heilige Geist.

Was ist denn Gott der Allerhöchste?

Gott ist ein allmächtiger, allwissender, allweiser, allgegenwärtiger, wahrhaftiger, heiliger, gütiger und barmherziger, aber doch gerechter Herr eines ewigen geistlichen Wesens, ein Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, welches sich in seinem Wort also offenbaret hat, daß er sey einig im Wesen und dreifaltig in Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Warum wird er allmächtig genennet?

1. Denn er kann alles thun, was er will im Himmel und auf Erden. Ps. 115, 3. und ist bei ihm kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allmächtig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allmächtig, so wird er auch meine Noth, sie mag seyn geistlich oder leiblich, oder gar die Todesnoth, so groß nicht seyn, daß er mich nicht durch seine allmächtige liebe Vaterhand daran erretten könne. Darum will ich in aller Noth zu ihm meine Zuflucht nehmen, Hülfe bei ihm suchen, und dieselbe in christlicher Geduld und Hoffnung erwarten.

Warum allwissend?

2. Denn er sieht und höret Alles, er weiß Alles, auch die Gedanken der Menschen, und prüset Herzen und Nieren. Hiob 34, 21. 22. Sir. 23, 28. Psalm 7, 10. 94, 11.

Was

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allwissend ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allwissend, so wird auch mein und der Meinigen Anliegen, meine Leibes- und Seelennoth, meine Sorge und Bekümmerniß, und Alles, was meine Feinde wider mich im Einne haben, ihm nicht verborgen seyn, und er sich meiner väterlich annehmen.

Warum allweise?

3. Weil sein Verstand ist unauforschlich, Es. 40, 28., und ordnet Alles weislich. Ps. 104, 25.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allweise ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allweise, so versteht er am Besten, was mir an Seel und Leib nützlich oder schädlich ist, und wird Alles, was mir Gutes oder Böses begegnet, zu meinem Besten und zu meiner Seligkeit zu regieren wissen. Darum muß ich ihm alle meine Wege befehlen und auf ihn hoffen, er werde Alles wohl machen.

Warum allgegenwärtig?

4. Weil er an allen Orten und Enden zugegen, und von keinem Orte fern oder abwesend, aber auch nirgends eingeschlossen ist. Jer. 23, 23. 24.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott allgegenwärtig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott allgegenwärtig, so wird er auch bei mir an allen Orten, ich sey, wo ich nur wolle in der Welt, und in aller Noth sich gegenwärtig finden lassen, und mit seiner Gnade, Hülfe und Trost aller Orten bei mir seyn;

seyn; so muß ich auch aller Orten mich vor ihm
fördlich fürchten und scheuen Böses zu thun,
wann gleich kein Mensch bei mir ist.

Warum wahrhaftig?

5. Dieweil sein Wort ist wahrhaftig, und was
er zusaget (oder dräuet), das hält er gewiß, Ps.
33, 4. und ist unmöglich, daß er lüge. Hebr. 6, 18.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du
erkennest, daß Gott wahrhaftig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott wahrhaftig,
so wird er auch mir und den Meinigen treulich
halten, was er Gutes wegen dieses und des ewi-
gen Lebens in seinem wahrhaftigen Worte ver-
sprochen und zugesagt hat.

Warum heilig?

6. Dieweil heilig, heilig, heilig ist der Herr
Zebaoth; alle Lände sind seiner Ehre voll. Es. 6, 3.

Warum gütig?

7. Dieweil er Gutes thut allen Menschen, Matth.
5, 45., sonderlich, die ihn fürchten. Ps. 103, 13.

Was sollst du dabei gedenken, wenn du
erkennest, daß Gott gütig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott gütig, so
wird er mir auch seine väterliche Güte erweisen,
und muß ihn nicht beleidigen, sondern mit Wor-
ten und Werken ihm für seine Güte danken,
auch wieder gütig seyn und dem Nächsten Gutes
thun.

Warum barmherzig?

8. Weil ihm unser Elend gleichsam zu Herzen
gehet. Jer. 31, 20.

Was

Was sollst du dabei gedenken, wenn du erkennest, daß Gott barmherzig ist?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott barmherzig, so wird er sich auch über mich erbarmen, und mir in aller Noth mit Rath, Trost und Hülfe zu rechter Zeit beispringen; ich muß also auch barmherzig seyn, wie er barmherzig ist.

Warum gerecht?

9. Weil bei ihm kein Unrecht noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks, 1. Chron. 19, 17., sondern er wird einem Teglichen geben nach seinen Werken. Röm. 2, 9.

Was sollst du dabei gedenken?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott gerecht, so wird er mir in meiner gerechten Sache beistehen, und muß ich nicht unrecht thun, sondern was recht ist.

Warum ewig?

10. Dieweil er weder Anfang noch Ende hat, kann auch weder Anfang noch Ende haben. Ps. 102, 28. Esaiä 44, 6.

Was sollst du dabei gedenken?

Ich soll gedenken: Ist mein Gott ewig, so wird auch seine Liebe und Huld gegen mich ewig seyn, so ich ihn nicht muthwillig mit Sünden beleidige. Ich muß auch alles Zeitliche gegen ihn gering und wenig achten.

Warum ein Herr eines geistigen Wesens?

11. Weil Gott ein Geist ist. Joh. 4, 24., und hat nicht Fleisch und Bein, wie wir Menschen. Luc. 24, 39.

Wozu

Wozu soll uns das bewegen?

Daß wir Gott im Geiste und in der Wahrheit dienen, und nicht blos mit dem Leibe, sondern auch mit der Seele, und von Herzen ihm seinen Dienst leisten, und geistlich gesinnt sein; auch das Geistliche am meisten suchen und darnach trachten.

Welches ist denn der gnädige Wille Gottes
des himmlischen Vaters?

Gottes gnädiger Wille ist, daß nicht Jemand verloren werde, sondern, daß sich Federmann zur Buße bekehre, und also nicht sterbe, sondern lebe. Ezech. 33, 11. sg. 1. Tim. 2, 4. 2. Petr. 3, 9.

Was heißt an Gott glauben?

Nicht allein wissen, daß ein Gott ist, sondern seine Hoffnung und Zuversicht auf Gott setzen, seinem Worte vertrauen, und sich desselbigen in allen Nöthen und Anliegen getröstten.

Wer hat denn Himmel und Erden und
alles, was darinnen ist, geschaffen?

Gott der Allerhöchste.

Welcher Person wird denn das Werk der
Schöpfung im Katechismo ausdrücklich
zugeschrieben?

Gott dem Vater.

Woher weißt du das?

Aus dem ersten Artikel, da er genennet wird
ein Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist Gott der Vater?

Gott der Vater ist die erste Person in der Gottheit,
welcher von Ewigkeit her einen Sohn zu seinem
wesentlichen selbstständigen Ebenbilde gezeugt
hat,

hat, ein Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, und Alles, was darin ist.

Wie wird er von dem Sohne und heiligen Geiste unterschieden?

Daß er von Ewigkeit her einen Sohn gezeugt hat. Es. 2, 7.

Hat denn allein Gott der Vater die Welt erschaffen?

Nein; sondern wie er mit dem Sohne und heiligen Geiste ein einiger wahrer Gott ist, also hat er mit denselben Alles erschaffen, sich aber in solchen Werken am meisten geoffenbaret.

Warum wird er denn ein Schöpfer genennet?

Weil er durch seine allmächtige Kraft Himmel und Erde, und Alles, was in der Welt ist, erschaffen und gemacht hat.

So gläubest du, daß auch Gott dich erschaffen habe?

Ja, ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

Was verstehest du durch alle Kreaturen?

Alle erschaffene Dinge.

Wer hat dich denn bisher versorget und erhalten, beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret?

Gott der Allerhöchste, der mich erschaffen hat.

C

Woher

Woher weisst du das?

Aus der Auslegung des ersten Artikels. Denn ich glaube, daß mich Gott nicht allein geschaffen, sondern auch erhalten, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret hat. D. Luth. im ersten Artikel.

Was hat denn Gott dazu bewogen, daß er dich zu einem vernünftigen Menschen erschaffen, und bisher so väterlich versorget, erhalten, beschirmet und behütet hat?*)

Solches hat er Alles gethan aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.

Was bist du denn Gott für solche große Güte und Wohlthat schuldig?

Ich bin ihm schuldig, zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn.

Wie singet man von dem ersten Artikel?

Wir glauben all' an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht Alles in seiner Macht.

Welches

*) Hast du etwas mit deiner Frömmigkeit und guten Werken verdienet?

Welches ist der andere Artikel?

Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gefreuziget, gestorben und begraben, niedergesahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom

C 2

Tode,

Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.

Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung.

Welche Person hat dich denn erlöst?
Hat dich Gott der Vater, oder Gott
der Sohn, oder Gott der heilige
Geist erlöst?

Die andere Person, nehmlich der Sohn Gottes.

Was ist Gott der Sohn, und wie wird
er vom Vater und heiligen Geiste
unterschieden?

Gott der Sohn ist die andere Person in der Gottheit, welche vom Vater in Ewigkeit geboren und in der Fülle der Zeit wahre menschliche Natur an sich genommen, und uns verlorne und verdammte Menschen erlöst, erworben und gewonnen hat.

Woher weißt du, daß dich Jesus Christus,
der Sohn Gottes, erlöst
habe?

Aus dem andern Artikel und desselben Auslegung.
Denn ich glaube, daß Jesus Christus sey mein
Herr, der mich verloren und verdammten Men-
schen erlöst hat, erworben und gewonnen.

Wie heißt der Sohn Gottes?

Jesus Christus.

Was heißt Jesus?

Jesus heißt so viel als ein Heiland oder Selig-
macher.

Warum

Warum wird er also genennet?

Dieweil er uns hat selig gemacht von allen unsren Sünden. Matth. 1, 21.

Was heißt Christus?

Christus heißt ein Gesalbter.

Warum wird er also genennet?

Weil er zum Propheten, König und hohen Priester des neuen Testaments, mit dem Freudenöl des heiligen Geistes ist gesalbet worden. Ps. 45, 8.

Warum wird denn Jesus Christus dein Herr genennet?

Dieweil er mich erlöst, erworben und gewonnen hat. D. Luth. im Art. 2

Was ist denn Christus?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren. D. Luth. Art. 2.

Der: Er ist wahrer Gott und Mensch. D. Luth. in den Fragst. 7.

Wieviel sind Naturen in Christo?

Zwo Naturen: die göttliche und die menschliche.

Wie sind denn die beiden Naturen mit einander vereinigt?

Persönlicher Weise also, daß Gott und Mensch ein Jesus und ein Christus ist. Luc. 1, 35. Tim. 2, 5.

Woher

Woher weisst du das, daß Christus wahrer Gott sey?

Dieweil ich an ihn glaube, und er ausdrücklich Gottes einiger Sohn genemnet wird, vom Vater in Ewigkeit geboren. D. Luth. im Art. 2.

Woher weisst du, daß Christus wahrer Mensch ist?

Aus dem andern Artikel. Dieweil er von der Jungfrau Maria geboren ist.

Von wem ist er nach seiner göttlichen Natur geboren?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren. D. Luth. im Art. 2.

Von wem ist er nach seiner menschlichen Natur geboren?

Er ist wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren. D. Luth. im Art. 2.

Gläubest du, daß Christus einer Jungfrauen Sohn sey?

Ja, ich glaube an Jesum Christum, der geboren ist von der Jungfrau Maria. Art. 2.

Von wem ist er empfangen, so er einer Jungfrauen Sohn ist?

Von dem heil. Geist. Art. 2.

Gläubest du denn auch, daß dich Jesus Christus erlöst hat?

Ja ich glaube, daß Jesus Christus sey mein Herr, der mich verloren und verdammt-

Dammtten Menschen erlöst, erworben und gewonnen hat. D. Luth. Art. 2.

Wovon hat dich denn Jesus Christus erlöst?

Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

Womit hat dich Christus erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. D. Luth. im Art. 2.

Warum hat er dich erlöst?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. D. Luth. im Art. 2.

Was hat dir denn Jesus Christus erworben?

Ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Wodurch kannst du aber die Gerechtigkeit und Seligkeit, die dir Christus erworben hat, erlangen?

Allein durch den Glauben an Christum Jesum.

Kannst du sie denn nicht durch deine Grömmigkeit und guten Werke verdienen?

Mit nichts. Apostelgesch. 10, 43. Röm. 3, 22. Gal. 2, 6.

Was

Was ist der seligmachende Glaube?

Der Glaube ist nicht eine bloße Wissenschaft der Historien von Christo, so auch die Teufel und Gottlosen haben, Iac. 2, 19. sondern eine gewisse Zuversicht und Vertrauen zu Gott, daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünden erlangen. Augsburg. Conf. 10.

Oder: Wenn ich nicht allein weiß, daß der Herr Jesus wahrer Gott und Mensch und mein Heiland ist, der mich erlöst hat, sondern auch meine Zuversicht und herzliches Vertrauen auf Christum setze, und gewiß bin in meinem Herzen, daß er mich auch erlöst, und also mich der Gnade Gottes und der Vergebung der Sünde um seines Verdienstes willen herzlich tröste.

Was wirkt der Glaube bei den Menschen?

Ein heiliges und gottseliges Leben.

Ist's ein wahrer Glaube, wenn man sich Christi tröstet, und doch wissentlich und vorsätzlich Sünde thut?

Nein; sondern es ist eine verdammliche Sicherheit.

Welches Todes ist denn Christus für dich gestorben?

Er ist gekreuzigt worden.

Unter wem?

Unter Pontio Pilato, Art. 2., dem römischen Landpfleger. Matth. im 27. Kap.

Ist er wahrhaftig gestorben, und nach seinem Tode begraben worden?

Ja, er ist gestorben und begraben worden.

Was hältst du von der Höllenfahrt des Herrn Christi?

Sch glaube, daß er nicht allein gestorben und begraben, sondern auch zur Hölle niedergefahren sey.

Ist denn Christus im Grabe geblieben?

Nein; sondern er ist wieder auferstanden von den Todten. Art. 2.

Wenn ist er wieder auferstanden?

Am dritten Tage. Art. 2.

Ist denn Christus nach seiner Auferstehung auf Erden geblieben, oder ist er gen Himmel gefahren?

Er ist aufgesfahren gen Himmel. Art. 2.

Wo hat er sich denn bei seiner Himmelfahrt hingesetzt?

Er hat sich gesetzt zur rechten Hand Gottes. Art. 2.

Nach welcher Natur hat sich Christus gesetzt zur rechten Hand Gottes?

Nach seiner menschlichen Natur.

Was wird durch die rechte Hand Gottes verstanden?

Nicht eine leibliche oder fleischliche Hand, wie wir Menschen haben; denn Gott ist ein Geist Joh. 4, 24. Ein Geist aber hat nicht Fleisch und Bein, wie wir Menschen, Luc. 24, 39., sondern die unendliche Majestät und Kraft Gottes, nach welcher er Alles wirkt, regieret und ersfüllt. 2. Buch Mos. 15, 6.

Was

Was heißt zur rechten Hand Gottes
sagen?

Mit Gott dem himmlischen Vater ewig über
alle Kreaturen herrschen und regieren. 1. Kor. 15,
25. Ephes. 1, 10, 21. Augsb. Conf. Art. 3.

Gläubest du denn auch, daß ein all-
gemeines Gericht zukünftig sey?

Ja, ich glaube, daß Jesus Christus kommen
wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.
Art. 2.

Wer wird denn die Menschen richten?

Jesus Christus. Art. 2.

Wer wird gerichtet werden?

Die Todten und die Lebendigen, Art. 2., und
also alle Menschen, Röm. 14, 10. 12. 2. Kor.
5, 10.

Was verstehst du durch die Todten?

Diesenigen, welche vor dem jüngsten Tage ver-
storben sind.

Was verstehst du durch die Lebendigen?

Welche der jüngste Tag lebendig ergreifen wird.
2. Kor. 5, 15. 1. Theß. 4, 15.

Wie singet man vom andern Artikel?

Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen
Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem
Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren.
Von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer
Mensch geboren, durch den heil'gen Geist im Glau-
ben, für uns, die wir waren verloren, am Kreuz
gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist
durch Gott.

Wel-

Welches ist der dritte Artikel?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, gläuben oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruset, sammlet, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben: in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Artikel?

Bon der Heiligung.

Oder von Gott dem heiligen Geiste, der mich geheiligt hat.

Was ist der heilige Geist?

Gott der heilige Geist ist die dritte Person in der

der Gottheit, welche vom Vater und Sohne in alle Ewigkeit ausgehet, und durchs Evangelium berufet, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten hat.

Wie wird er vom Vater und Sohne unterschieden?

Er gehet vom Vater und Sohne aus.

Woher weisst du, daß der heilige Geist wahrer Gott ist?

Dieweil ich an ihn glaube.

Kannst du denn aus deinen eigenen Kräften glauben?

Nein; sondern ich glaube, daß ich nicht aus eigner Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann.
D. Luth. im Art. 3.

Wer hat dich denn berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten?

Der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.

Wer hat denn bisher die ganze Christenheit auf Erden berufen, gesammelt, erleuchtet, geheiligt und bei Jesu Christo erhalten?

Der heilige Geist.

Wodurch hat er solches gethan?

Durchs Evangelium. D. Luth. im Art. 3.

Was ist das Evangelium?

Es ist eine heilsame Lehre von der Gnade Gottes und

und Vergebung der Sünden, welche uns Jesus Christus erworben.

Gläubest du denn auch, daß eine christliche Kirche sei?

Ja, ich glaube eine heilige christliche Kirche.
Art. 3.

Welches ist der Grund, darauf die christliche Kirche erbauet?

Christus. 1. Kor. 3, 11.

Wer ist das Haupt der christlichen Kirche?

Auch Christus. Ephes. 1, 22.

Was ist denn die christliche Kirche?

Eine Gemeinde der Heiligen. Art. 3.

Sind denn die Gottlosen auch wahre Gliedmaßen der christlichen Kirche?

Nein; denn die Ungläubigen und Gottlosen sind nicht wahre Gliedmaßen der christlichen Kirche.

Wohin gehören sie?

Zur Versammlung der Boshaften, Ps. 26, 4., an welchen Gott einen Gräuel hat, Tit. 1, 16.

Können denn auch diejenigen, so wissentlich gesündiget, Vergebung der Sünden in der christlichen Kirche erlangen, wenn sie wahre Buße thun?

Ja; denn ich glaube eine christliche Kirche, eine Gemeine der Heiligen und Vergebung der Sünden. Art. 3. *)

Gläu-

*) Davon ist mit mehrerem gehandelt im fünften Hauptstück.

Gläubest du auch, daß am jüngsten Tage
die Todten auferstehen werden?

Ja, ich glaube eine Auferstehung des Fleisches.
Art. 3.

Warum wird absonderlich des Fleisches
gedacht?

Dieweil der Mensch dem Fleische nach verstorben,
und also wieder auferstehen wird.

Ist denn die Seele sterblich oder
ist sie unsterblich?

Die Seele ist unsterblich. Matth. 10, 28.

Wo kommt denn die Seele hin, wenn sie
vom Leibe abscheidet?

Nach dem Abschiede vom Leibe wird sie entweder in den Schoß Abrahams, das ist an den Ort der himmlischen Freuden von den Engeln getragen, Lue. 16, 22. Kap. 23, 43. oder in den Abgrund der Höllen gestürzt, und da-selbst geängstigt und gequält, Kap. 16, 23.

Gläubest du auch, daß dieser dein Leib von
den Todten auferstehen werde?

Ja, ich glaube, daß Jesus Christus am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird. D. Luth. im Art. 3.

Wer wird dich auferwecken?

Christus Jesus. Ebend.

Welche wird er auferwecken?

Mich und alle Todten. Ebend.

Wozu wird er die Gläubigen und Frommen auferwecken?

Die Gläubigen, die da Gutes gethan haben,
zur Auferstehung des Lebens.

Wozu

Wozu die Ungläubigen und Bösen?

Die Böses gethan haben, zur Auferstehung
des Gerichts. Joh. 5., 28. 29.

Wenn wird er uns auferwecken?

Am jüngsten Tage. Art. 2.

Gläubest du denn auch ein ewiges Leben?

Ja, ich glaube ein ewiges Leben. Ebend.

Worin besteht das ewige Leben?

Nicht im Essen und Trinken, Röm. 14, 17.,
sondern in immerwährender, unaussprechlicher
Freude und Seligkeit. Ef. 65, 18. Kap. 35,
10. Joh. 16, 22.

Wer hat das ewige Leben erworben?

Jesus Christus. Joh. 11, 15. 1. Tim. 6, 12.

Wem hat er's erworben?

Uns allen. 1. Kor. 9, 25. 1. Tim. 1, 15.

Wer wird das ewige Leben erlangen?

Allein die Gläubigen und Gerechten. Joh.
3, 26. Marc. 16, 16.

Was haben die Ungläubigen und die Unbuß-
fertigen zu gewarten?

Sie werden nicht allein von Gottes Angesicht
verstoßen werden, sondern auch in der Hölle
unaussprechliche Pein und Angst in alle Ewig-
keit leiden und aussstehen. Matth. 25, 41.

Können wir denn durch unsere eigenen
guten Werke selig werden und das
ewige Leben verdienen?

Es kann Niemand durch seine eigenen guten Wer-
ke selig werden, und das ewige Leben verdienen.

Wessen

Wessen Geschenk ist es denn?

Es ist ein Gnadengeschenk des Allerhöchsten.
Röm. 6, 22.

Wodurch werden wir gerecht und selig?

Allein durch den Glauben. Ephes. 2, 8.

Warum soll denn ein Christ gute Werke thun, so er dadurch das ewige Leben nicht erlangen und verdienen kann?

Wir sollen gute Werke thun, weil 1. es Gott befohlen, Matth. 5, 26., und uns in Christo Jesu zu guten Werken geschaffen hat, Ephes. 2, 10., und auch 2. des wahren seligmachenden Glaubens Art ist, durch die Liebe thätig seyn, Gal. 5, 6. und ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen werden. Matth. 3, 10.

Wozu dienet uns das andere Stück, nehmlich die Artikel des christlichen Glaubens?

Sie dienen dazu, daß sie uns lehren von des wahren und lebendigen Gottes Wesen und Willen, daß nur ein einziges göttliches Wesen sey, und drei unterschiedliche Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, die etlicher Maßen also unterschieden werden, daß uns Gott der Vater erschaffen, der Herr Christus Jesus vom Fluch des Gesetzes und vorne Gottes erlöst, der heilige Geist uns erleuchtet, daß wir von Herzen Buße thun und ewig selig werden können, und kann ein Christ sagen:

Gott des Vaters gnädige Hand,
Des Herrn Christi unschuldig Band,

Des heiligen Geistes Gnad' und Beistand
Bringt uns zum rechten Vaterland.

Wie singet man von dem dritten Artikel?

Wir gläuben auch an den heiligen Geist,
Gott mit Vater und dem Sohne, der aller
Blöden ein Tröster heißt, uns mit Gaben zieret
schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält
in einem Sinn gar eben; hier alle Sünden
vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder
leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben
in Ewigkeit.

III. Von dem heiligen Vater Unser.

Wie heißt das dritte Hauptstück der
christlichen Lehre?

Das heilige Gebet, das Vater Unser.

Wer hat das heilige Vater Unser
gelehret?

Christus.

Was lehret uns der Herr Christus im
Vater Unser?

Was, und wie wir etwas von Gott bitten
sollen, Matth. 6, 9. sg. Luc. 11, 2. sg.

Wie wird das Vater Unser abgetheilet?

In drei Stücke, nehmlich in die Vorrede, in
die sieben Bitten und in den Beschlüß.

Von der Vorrede.

Was lehret uns die Vorrede?

Wen wir anbeten sollen.

D

Wie

Wie hebt sich das Gebet, das Vater Unser,
an?

Vater unser, der du bist im
Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben
sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine
rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit
aller Zuverficht ihn bitten sollen, wie die lieben
Kinder ihren lieben Vater.

Wen sollen wir anbeten?
Unsern Vater, der da ist im Himmel.

Sollen wir denn auch die Engel
anbeten?

Nein; denn es steht in der Offenbarung
Joh. 19, 10. Betet Gott an.

Wie denn die verstorbenen Heiligen?

Auch nicht, denn Abraham weiß von uns
nichts und Israel kennet uns nicht. Es. 63, 16.

Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und
ihm allein dienen. Matth. 4, 10.

Wen sollen wir anbeten?

Den wahren einigen Gott, der durch das
Wörtlein Vater allhier verstanden wird.

Was sollen wir denn glauben bei dem
Wörtlein Vater?

Wir sollen glauben, er sey unser rechter Vater,
und wir seine rechten Kinder.

Warum

Warum wird denn Gott unser Vater
genennet?

Dieweil er uns nicht allein erschaffen, 5. Buch
Mos. 23, 6. Mal. 2, 10, sondern auch väter-
lich versorget und erhalten. Apost. 17, 28.

Warum werden wir Gottes Kinder
genennet?

Dieweil er uns in Christo zu Gnadenkindern
auf- und angenommen hat, Joh. 1, 12, und uns
herzlich liebet, Ps. 103, 14.

Wie sollen wir denn unsern Vater im
Himmel bitten?

Getrost und mit aller Zuversicht, wie die lieben
Kinder ihren lieben Vater.

Mit bußfertigem, gläubigem, demüthigem und
zerschlagenem Herzen. Ps. 15, 18. Hebr. 11, 6.

In wessen Namen sollen wir unser Gebet
verrichten?

In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.
Joh. 14, 13. 14.

Wie singet man von der Vorrede?

Vater unser im Himmelreich, der du uns Alle
heißest gleich Brüder seyn und dich rufen an: und
willst das Beten von uns hab'n, gib, daß nicht
het' allein der Mund, hilf, daß es geh' von
Herzensgrund.

Von den sieben Bitten.

Was lehret uns Christus von den sieben
Bitten?

Er lehrt uns, was wir von Gott bitten sollen,
nehmlich, was wir an Leib und an der Seele
bedürfen und nöthig haben.

D 2

Wie

Wie sollen wir leibliche und irdische
Güter von Gott bitten?

Mit der Bedingung, so es Gott zu Ehren
gereicht und gefällig, und uns nützlich und er-
sprüchlich ist, 2. Sam. 15, 26. Matth. 8, 2.
Kap. 26, 39. Luc. 22, 42.

Welches ist die erste Bitte?
Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an sich selbst heilig;
aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei
uns geheiligt werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret
wird und wir auch heilig als die Kinder Gottes,
darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im
Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn
das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns
den Namen Gottes; da behüt' uns vor, lieber
himmlischer Vater.

Was bittest du in der ersten Bitte?
Dass Gottes Name auch bei uns geheiligt werde.

Wie wird denn der Name Gottes
geheiligt?

Wo Gottes Wort lauter und rein gelehret wird,
und wir auch heilig, als die Kinder Gottes,
darnach leben.

Wodurch wird der Name Gottes ge-
heiligt?

Durch reine Lehre und heiliges Leben.

Wer

Wer entheiligt den Namen Gottes unter uns?

Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes.

Wer heiligt unter uns den Namen Gottes?

Wer Gottes Wort lauter und rein lehret, und auch heilig, als ein Kind Gottes, darnach lebet.

Wie singet man von der ersten Bitte?

Geheiligt werd' der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr', das arm' verführte Volk befehr'.

Welches ist die andere Bitte?

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn' unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebete, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinen heiligen Worten durch seine Gnade gläubten, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Was bittest du in der andern Bitte?

Daz Gottes Reich auch zu uns komme.

Was für ein Reich wird alhier verstanden?

Das Reich der Gnaden.

Was

Was für ein Reich wird darauf folgen?

Das Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit.
Matth. 25, 34. 2. Tim. 4, 18.

Wie kommt denn das Reich Gottes
zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläubten, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wie singet man von der andern Bitte?

Es kommt dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der heilige Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und große Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch' erhalt'.

Welches ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohn' unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glau-

Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Was bittest du in der dritten Bitte?

Daz der Wille Gottes bei uns geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was wird alhier durch den Willen Gottes verstanden?

Was Gott in seinem Wort von uns haben will und fordert.

Was will denn Gott von uns haben?

Daz wir 1. unsere Sünde bekennen und be-reuen, 2. an Christum gläuben, 3. Christlich leben (und also uns vor Sünden hüten, und Christlicher Tugenden und guter Werke uns beseitigen), 4. im Kreuz uns geduldig erweisen.

Wer thut denn den Willen Gottes im Himmel?

Die lieben Englein und Auserwählten, so schon allbereit bei Christo sind, die ihm und verrichten Alles, was Gott von denselben haben will.

Was widersteht dem Willen Gottes?

Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.

Was ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille?

Sie wollen uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen.

(Denn dieselben allezeit das Widerspiel wollen, daz wir unsere Sünde weder bekennen, noch be-reuen, sondern entschuldigen und verläugnen, und in derselben fortfahren sollen &c.)

Wie

Wie wird denn des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille verhindert?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

Wie geschieht aber Gottes Wille von uns Menschen allhier auf Erden?

Wenn er uns stärket und fest behält in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

Wie singet man von der dritten Bitte?

Dein Wille gescheh', Herr Gott, zugleich, auf Erden wie im Himmelreich: gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr' und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

Welches ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsre Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse, und mit Danksgung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter,

Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Was bittest du in der vierten Bitte?

Daz uns Gott unser täglich Brot heute geben wolle.

Gibt doch Gott unser täglich Brot auch wohl ohne unsre Bitte, warum bitten wir denn absonderlich darum in dieser Bitte?

Daz er's uns erkennen lasse, und mit Dank-
sagung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört.

Was gehöret zur Leibesnahrung und Nothdurft?

Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gefinde, fromme und getreue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Wie singet man von der vierten Bitte?

Gib uns heut' unser täglich Brot, und was man b'darf zur Leibesnoth; behüt' uns, Herr, vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daz wir in gutem Frieden stehn, der Sorg' und Geizes müfig gehn.

Wel-

Welches ist die fünfte Bitte?
 Und erlaß uns unsere Schuld, als
 wir erlassen unsren Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, daß wir bitten, haben's auch nicht verdienet, sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Was bittest du in der fünften Bitte?
 Daß uns Gott unsere Schuld erlassen wolle,
 wie wir erlassen unsren Schuldigern.

Was wird denn durch die Schuld ver-
 standen?

Die Sünde. Luc. 11, 4.

Welches sind denn unsere Schuldiger?
 Die uns beleidigt haben.

Haben wir denn solches bei Gott
 verdienet?

Nein; wir sind der keines werth, was wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern wir bitten, daß er uns Alles aus Gnaden geben wolle.

Worauf

Worauf sollen wir uns in unserm Gebet
verlassen?

Nicht auf unsere Würdigkeit, sondern auf Got-
tes Gnade.

Warum haben wir's denn nicht verdient?

Dieweil wir täglich viel sündigen, und wohl-
eitel Strafe verdienen.

Was sind wir denn vermöge der fünften
Bitte zu thun schuldig?

Wir sollen unsern Schuldigern auch wiederum
herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die
sich an uns versündigen.

Wie oft sollen wir unsern Schuldigern, die
sich an uns versündigen, vergeben?

So oft sie uns beleidigt haben. Matth. 18,
21. 23.

Was singet man von der fünften Bitte?

All' unsre Schuld vergib uns, Herr, daß sie
uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern
Schuldigern ihr' Schuld und Fehl'r vergeben gern.
Zu dienen mach' uns all' bereit, in rechter Lieb'
und Einigkeit.

Welches ist die sechste Bitte?
Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar Niemand; aber wir
bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle
behüten und erhalten, auf daß uns der Teu-
fel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge,
noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung
und

und andere große Schande und Laster: und ob wir damit angefochten würden, daß wir endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Was bittest du in der sechsten Bitte?

Daß uns Gott nicht in Versuchung führen lassen wolle.

Pfleget denn Gott der Herr die Menschen zum Bösen zu versuchen?

Nein; Gott versucht Niemand (zum Bösen).
Jac. 1, 13. 14.

Warum bitten wir denn solches?

Daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mizglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Wer betrüget und verführt denn die Menschen?

Der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch.

Wohin verführen sie denn einen Menschen?

In Mizglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.

Wie singet man von der sechsten Bitte?

Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansicht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des heil'gen Geistes Trost.

Wel-

Welches ist die siebente Bitte?
Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel vor allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zulezt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel.

Was bittest du in der siebenten Bitte?

Dß er uns erlöse von dem Uebel.

Was verstehest du für ein Uebel?

Allerlei Uebel, des Leibes und der Seelen, des Gutes und der Ehren.

Was verstehest du durch das Uebel des Leibes?

Hunger, Durst, Bande, Gefängniß, Schläge und Streiche, Krankheit und Verfolgung &c.

Was durch das Uebel der Sünde?

Die Sünde und allerlei Anfechtung und Versuchung des Teufels und der Höllen, und der gleichen.

Was durch das Uebel des Gutes?

Diebstahl, Raub, Feuersbrünste, Sturmwinde und allerlei Ungewitter, oder andere Zufälle.

Was durch das Uebel der Ehren?

Unsers ehrlichen Namens Verkleinerung, Verläumding, Schmach und Verlästerung an uns und den Unfrigen.

Warum

Warum schicket Gott den Seinigen viel
Trübsal und Elend zu?

Fürs erste, das Gute in ihnen zu befördern, als, daß sie Gott recht erkennen, größere Lust gegen das Wort Gottes, und sehnliches Verlangen nach dem ewigen Leben bekommen.

Fürs andere, in Geduld, Liebe und Hoffnung zunehmen, was böse und ihnen schädlich ist, zu wehren, und sie von der Sünde und Weltliebe abzuhalten.

Wie sollen sich gläubige Christen im Kreuz christlich verhalten?

Sie sollen sich aus Gottes Wort trösten, daß solches Kreuz ihnen von Gott aus väterlicher Liebe zugeschicket werde, und daß ihnen Alles zum Besten und zu ihrer Seelen Seligkeit gereichen werde, auch fleißig beten, daß er ihnen Geduld und Trost verleihe, und gewiß hoffen, er werde solches Kreuz mindern und lindern, und daraus nach seinem Wohlgefallen zu rechter Zeit erretten.

Was sollen wir denn von Gott bitten und begehrn, das er uns zulegt thun wolle, wenn unser Sterbestündlein kommen wird?

Daß er uns ein seliges Ende bescheere, und mit Gnade aus diesem Jammerthale zu sich in den Himmel nehme.

Wie soll sich der Mensch zu solchem Ende und letztem Stündlein schicken und bereiten?

Er soll alle Tage und Stunden, sonderlich, wenn sein letztes Stündlein herbei nahet, in herzlicher Erkennt-

Erkenntniß, Reu' und Leid über seine Sünde
sich mit wahrem Glauben an Jesum Christum
halten, wider alle Anfechtung mit seiner Gnade
und Hülfe sich trösten, allen seinen Feinden herz-
lich vergeben, sich gänzlich in Gottes Willen
ergeben, durch andächtiges Gebet und Seufzer
seine Seele in die treuen Hände Gottes befehlen,
und demselben, durch einen jeglichen Abschied,
gern und willig folgen.

Wie singet man von der siebenten Bitte?

Von allem Uebel uns erlöß', es sind die
Zeit und Tage böß'; erlöß uns von dem ewigen
Tod, und tröst' uns in der letzten Noth, bescheer'
uns Allen ein selig's End', nimm uns're Seel'
in deine Händ'.

Bon dem Beschlus.

Wovon handelt der Beschlus?

Von wichtigen Ursachen, und vom Wörtlein
Amen, durch welches wir der gnädigen Erhö-
lung sollen versichert werden.

Wie wird das Vater Unser beschlossen?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Was heißt Amen in dem Beschlus des
Vater Unsers?

Daz ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind
dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.
Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten,
und verheißen, daz er uns will erhören. Amen,
Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll geschehen.
Was

Was heißt Amen, Amen?

Amen, Amen, heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Was lernest du bei dem Wörtlein Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

Was singet man vom Amen?

Amen, das ist, es werde wahr; stärk' unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten hab'n: auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen sein.

Kann und will denn unser Vater im Himmel uns erhören?

Ja; denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. So hat er auch selbst uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören.

Wozu dienet uns das dritte Stück, nehmlich das heilige Vater Unser?

Das Gebetelein, das Vater Unser, dienet dazu, daß wir wissen, zu wem wir in diesem Jammerthale, und in allen Nöthen unsere Zuflucht nehmen, und alles Gute bitten und gewarthen sollen, nehmlich von keiner Kreatur weder im Himmel, noch auf Erden; sondern Gott der Vater will im Namen seines geliebten Sohnes im Geist und in der Wahrheit angerufen seyn, und will uns allerlei Gutes an Leib und Seele widerfahren lassen. Dafür wir ihm allezeit Lob und Dank sagen sollen.

IV.

IV. Von der Taufe.

Wie heißt das vierte Stück der christlichen Lehre?

Das Sacrament der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot versetzt und mit Gottes Wort verbunden.

Oder: es ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist. D. L. q. 1.

Wer hat die heilige Taufe eingesetzt?

Der Herr Christus. Matth. 28, 19.

Zu welchem Ende hat der Herr Christus die heilige Taufe eingesetzt?

Das hat er zu dem Ende gethan, auf daß wir wiedergeboren, von Sünden abgewaschen und ewig selig würden.

Womit soll man taufen?

Mit Wasser.

Ist denn das Taufwasser schlecht Wasser?

Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser.

G

Wodurch

Wodurch wird denn das Wasser geheiligt?

Durch das Wort Gottes. D. Luth. q. 1.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Wem hat Christus das Amt zu taufen befohlen?

Seinen Jüngern, und dieselben ihren Nachfolgern, das ist, allen berufenen Lehrern und Predigern.

Können denn auch die Pathen und Weibspersonen zur Zeit der Noth taufen?

Im Falle der äußersten Noth mögen auch andere Christen die lieben Kizlein nach Christi Einsetzung mit Wasser taufen und zum Reiche Gottes befördern helfen.

Wie und in wessen Namen soll die Taufe verrichtet werden?

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Was lernest du aus diesen Worten?

Daz drei Personen in dem göttlichen Wesen seyn.

Sind denn die drei Personen bei der heiligen Taufe zugeegen?

Wie

Wie soll sich denn ein Christ bei der heiligen
Taufe erweisen?

Er soll wohl zusehen, daß er bei diesem
Werke mit heiligen Gedanken, Andacht und Geber-
den gefunden werde, und nicht etwa die aller-
heiligste göttliche Majestät mit seinem sündlichen
Wesen erzürne.

Wie soll sich denn ein getaufter Christ
erweisen?

Weil er bei der heiligen Taufe von Gott
zum Kind auf- und angenommen ist, soll er
nach seinem heiligen Willen und Geboten leben;
hingegen aber des Teufels und aller seiner Werke
sich enthalten, wie er bei der heiligen Taufe
verprochen und gelobt hat.

Was hat denn Gott der Herr, als du in
seinem Namen getauft worden,
mit dir aufgerichtet?

Einen heiligen und tröstlichen Gnadenbund.
Was hat dir Gott der Vater in solchem
Gnadenbunde versprochen?

Dass er wolle um Christi willen mein treuer
Gott und Vater seyn, und mich an Leib und
Seele zeitlich und ewig versorgen.

Was hat dir der Sohn Gottes, Christus
Jesus, in solchem Gnadenbunde
versprochen?

Dass er wolle mein einiger Heiland und
Seligmacher seyn, und mich mit seinem Blute
von allen Sünden abwaschen, und vor Gott
gerecht und selig machen.

Was hat dir der heilige Geist in solchem
Gnadenbunde versprochen?

E 2

Das

Daß er wolle mein himmlischer Lehrer, Leiter und Tröster seyn, den Glauben in mir wirken und erhalten, mich zu allem Guten antreiben, mir die Sünde vergeben, mich in allem Kreuz trösten, bis ich endlich die ewige Seligkeit erlange.

Was hast du dagegen Gott im Taufbunde zugesaget?

Daß ich wolle an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist festiglich gläuben, und mein ganzes Leben nach Gottes Wort und Willen anstellen und führen.

Wenn hast du solche Zusage, an Gott zu gläuben, gethan?

Da meine Pathen an meiner Statt mit Ja geantwortet, als sie gefraget worden: Gläubest du an Gott den Vater? gläubest du an Gott den Sohn? gläubest du an Gott den heiligen Geist?

Wenn hast du denn zugesaget, dein ganzes Leben nach Gottes Wort und Willen anzustellen und zu führen?

Da meine Pathen an meiner Statt mit Ja geantwortet, als sie gefraget worden: Ent sagest du dem Teufel? und allen seinen Werken? und allem seinem Wesen?

Welche sind denn des Teufels Werke und Wesen?

Der Unglaube und alle Sünde.

Wie hast du denn solchen Teufelswerk ent sagest?

Daß ich sie mit allem Ernst meiden, und mich durch Gottes Gnade davor hüten; hingegen aber nach

nach Gottes Willen mein Leben anstellen und in der Erneuerung stetiglich wandeln wolle.

Hast du denn solches Alles gethan, und deinen Taufbund getreulich gehalten?

Nein; sondern ich habe leider oftmals wider meine Taufpflicht gehandelt.

Kannst du aber, wenn du wider deine Taufpflicht gehandelt, auch bei Gott wieder zu Gnaden kommen?

Ja; wenn ich wahre Buße thue.

Soll man denn allein die Juden, die Christen werden wollen, oder auch die Heiden taufen?

Der Herr Christus spricht: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie.

(Darum soll man keinen Menschen, der des Herrn Christi Jünger werden will, von der Taufe gänzlich abtreiben.)

Ist's denn recht, daß unsere Kindlein getauft werden?

Ja; denn dieweil die lieben Apostel ganze Häuser oftmals getauft, Apostelgesch. 16, 15. Kap. 18, 8. 1. Kor. 1, 16., ist daraus leicht zu schließen, daß auch unsere Kindlein sollen getauft werden; besonders aber, weil Christus selber saget: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich, Marc. 10, 14.

Kann man denn auch Glocken, Korallen, Perlen und dergleichen ohne Sünde taufen?

Nein; denn man missbrauchet den Namen Gottes.

Zum

Zum andern.

Was giebt oder nutzt die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es gläubten, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten. Zach. 13, 1. 1. Petr. 3, 20. 21.

Wer hat sich solches Nutzens zu erfreuen?

Alle, die es gläubten, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

Welche sind denn solche Worte und Verheißungen Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci mit legten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Wer wird selig?

Wer da gläubet und getauft wird.

Wer wird verdammt?

Wer nicht gläubet.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist: ein gnadenreich Wasser

Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt, im heiligen Geiste, wie Sanct Paulus sagt zum Tito im 3. Kap. 5. V. sg.

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegeben hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Was ist die Wiedergeburt?

Eine göttliche Wirkung, dadurch der Mensch von der schädlichen Unart und Besleckung seiner fleischlichen Geburt gereinigt, und mit geistlichen Kräften, an Christum zu glauben, und ein geistliches Leben anzufangen, begabet, und also ein Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens wird.

Was ist die Erneuerung?

Da der Mensch durch Kraft und Hülfe des heiligen Geistes die übrige Sünde immer mehr ableget, heilig lebet und Gutes thut, und fleißig ist in guten Werken.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Neue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der

der in Gerechtigkeit und Heiligkeit Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am 6. V. 4. spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Was wird durch den alten Adam verstanden?

Die verderbte Natur mit ihren bösen Lüsten und Begierden, welche von Adam her auf uns geerbet ist, und sich durch allerlei äußerliche Sünde und Schande anzulassen pfleget. B. Hunn. Cap. 3. ad. Coloss. p. m. 140.

Wie wird der alte Adam ausgezogen?

Denselben können wir zwar nicht ganz und gar in diesem Leben ausziehen; immahen St. Paulus Röm. 7, 18. 19. selbst darüber klaget. Doch können wir ihn einigermaßen ersäufen, und die bösen Lüste und Begierden durch tägliche Reue und Buße ablegen. Ephes. 4, 23. sg. Kol. 3, 9. sg. Röm. 6, 11.

Wodurch?

Durch tägliche Reue und Buße.

Was wird durch den neuen Menschen verstanden?

Die verneuerte Natur.

Wo wird derselbe angezogen?

In der heiligen Taufe. Tit. 3, 6. und wenn wir wahre Buße thun, und der heilige Geist unser sünd-

sündhaftiges Herz also ändert, daß wir anfangen, die Sünden zu hassen und zu meiden, Gottes Wort zu lieben, und unser Leben zu bessern.
 Wozu dienet uns das vierte Stück, nehmlich das Sacrament der heiligen

Taufe?

Die heilige Taufe dienet dazu, daß wir dadurch, als durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, dem Herrn Christo und seiner Kirche einverleibet und neu geboren werden, also, daß sie in uns wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

V. Von dem Amt der Schlüssel.

Wie heißt das fünfte Hauptstück der christlichen Lehre?

Das Amt der Schlüssel.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, welche Christus auf Erden seiner Kirchen gegeben hat, den bußfertigen Sündern die Sünden zu vergeben, den unbüßfertigen aber die Sünden zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo steht das geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kap. V. 22. 23.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist,

Geist; welchen ihr die Sünden vergebet, denen
sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet,
denen sind sie behalten.

Wer hat das Amt der Schlüssel einge-
setzt?

Der Herr Christus.

Zu welchem Ende ist das Amt der Schlüssel
eingesetzt?

Den Bußfertigen die Sünde zu vergeben, und
den Unbußfertigen zu behalten, so lange sie nicht
Buße thun.

Wie viel sind Schlüssel?

Zween: der Löse- und der Bindeschlüssel.

Warum wird die Kirchengewalt das Amt
der Schlüssel genannt?

Weil durch den Löseschlüssel die Sünde wird
vergeben und also der Himmel gleichsam aufge-
schlossen; durch den Bindeschlüssel aber wird die
Sünde behalten, und gleichsam der Himmel
zugeschlossen.

Wem hat denn der Herr Christus Macht
gegeben, sich des Löses und Bindeschlüs-
sels zu bedienen, und also Sünde zu
vergeben und zu behalten?

Seinen Jüngern.

Haben denn auch heutiges Tages Lehrer
und Prediger Macht, Sünde zu ver-
geben und zu behalten?

Ja, denn die lieben Apostel haben andern die
Hände ausgelegt, 1. Tim. 4, 14., und denselben
geboten, daß sie treuen Menschen, die da tüchtig
sind,

find, andere zu lehren, das Amt befehlen, 2. Tim. 2, 2., und die Städte hin und her mit Ältesten besetzen sollten, Tit. 1, 5. 6., mit der ausdrücklichen Verheißung, daß sie durch ihr Predigtamt sich selbst, und die sie hören würden, selig machen könnten. 1. Tim. 4, 16.

Mit welchen Worten hat er ihnen die Macht gegeben?

Indem er zu ihnen gesprochen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden vergeben, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 22. 23.

Welchen Menschen sollen sie die Sünden vergeben?

Den Bußfertigen.

Welche werden denn bußfertige Sünder genennet?

Welche ihre Sünde herzlich bereuen und an Jesum Christum glauben, darneben diesen ersten Vorsatz fassen, daß sie durch des heiligen Geistes Gnade sich vor Sünden hüten, und in einem neuen Leben wandeln wollen.

Wie viel sind Stücke der wahren Buße?

Zwei, nehmlich: 1) herzliche Reue und Leid über die Sünde, und 2) der wahre Glaube; doch soll der neue Gehorsam, als die Frucht der wahren Buße, nicht außen bleiben. Augsb.

Conf. Art. 2.

Welches ist die Frucht der wahren Buße?

Der neue Gehorsam.

Welchen sollen sie die Sünden behalten?

Den Unbußfertigen.

Welche

Welche werden denn Unbußfertige genannt?

Die ihre Sünde nicht bekennen, an Jesum Christum nicht glauben, und diesen ernsten Vorsatz nicht haben, daß sie ihr sündliches Leben bessern wollen. Mögen denn Lehrer und Prediger nach ihrem Willen diese Schlüssel gebrauchen?

Nein.

Auf wessen Willen soll man denn sehn?

Auf des Herrn Christi Willen, welcher will, daß den Bußfertigen ihre Sünde vergeben und den Unbußfertigen behalten werden soll. Apostelgesch. 10, 43. Joh. 20, 23.

Wie lange soll denn die Sünde den Unbußfertigen behalten werden?

So lange sie nicht Buße thun.

Was glaubest du bei diesen Worten?

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen, und die, welche ihre Sünde bekennen, bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handele unser lieber Herr Christus selber.

Bon der Beichte.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man

man die Absolution oder Vergebung vom Beichter empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst; ob du ungehorsam, untreu, unsleßig gewesen seyst; ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset oder Schaden gethan hast.

Was sollen denn diejenigen thun, welche zur Beichte kommen?

Sie sollen ihre Sünden bekennen, und die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahen.

Was heißtt beichten?

Die Sünden bekennen.

Wie sollen die Beichtkinder ihre Sünden bekennen?

Aus bußfertigem Herzen.

Was sollen sie bitten?

Die heilige Absolution oder Vergebung ihrer Sünden, auf daß sie dieselbe vom Beichtiger empfahen mögen.

Was

Was wird durch die Beichtiger ver-
standen?

Der Beichtvater oder Pfarrer und Seelsorger,
welchem wir an Gottes Statt unsere Sünde
beichten.

Hat denn ein bußfertiger Sünder an Ver-
gebung seiner Sünden Ursache
zu zweifeln?

Nein; er soll daran nicht zweifeln, sondern fest
gläuben, die Sünden seyen dadurch vergeben vor
Gott in dem Himmel. Matth. 16. 16. Kap.
18. 18. Joh. 20, 22. 23.

Werden denn auch den Unbußfertigen ihre
Sünden im Himmel vergeben?

Nein; denn ob sie gleich ihren Beichtvater be-
trügen, können sie doch den allwissenden Gott
nicht betrügen, sondern es werden ihnen ihre
Sünden in dem Himmel behalten, bis sie wahre
Buße thun.

Wie sollen wir uns denn bereiten, wenn
wir zur Beichte und Tisch des
Herrn geben wollen?

Wir sollen uns selbst wohl prüfen, und nach
den heiligen zehn Geboten examiniren, die Sün-
den herlich bereuen; dabei uns aber des Herrn
Christi in wahren Glauben getrostten, und fest
gläuben, daß er seinen Leib für uns dahin gegeben
und sein Blut für uns vergossen habe, zur Ver-
gebung unserer Sünden, auch diesen ernsten Vorsatz
haben, daß wir hinsühro durch Gottes Gnade uns vor
Sünden hüten, unser sündliches Leben bessern und
frömmere

frömmere werden, und also wahre Buße thun, wenn wir zur Beichte und Tische des Herrn gehen wollen.

Lieber stelle mir eine kurze Weise zu beichten!

So sollst du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen.

Bist du ein Knecht oder Magd ic.

So sprich ferner also:

Ich armer Sünder (arme Sünderin) bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht (Magd ic.) bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn; denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mir geheißen, habe sie erzürnet, und zum Fluchen beweget, habe versäumet und Schaden lassen geschehen; bin auch in Worten und Werken schandbar gewesen, habe mit meines Gleichen gezürnet, wider meinen Herrn und Frau gemurret und gefluchtet ic. Das alles ist mir leid und bitte um Gnade. Ich will mich bessern.

Wie soll ein Herr oder Frau beichten?

Ich armer Sünder (Sünderin) bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Weib (Kind und Gesinde) nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren; ich habe geflucht,

geslucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche, nicht ganze Waare gegeben.

Und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand gethan *et cetera*. Wenn aber jemand sich nicht beschweret findet mit solchen oder grössern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen; sondern erzähle ein oder zwei, die du weißt, also:

Insonderheit bekenne ich: daß ich einmal geflucht, item einmal unhübsch mit Worten gewest; einmal dieß *N.* versäumet habe *et cetera*.

So lasse es genug seyn. Weißt du aber keine, (welches doch nicht sollte möglich seyn), so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, welche du vor Gott thust gegen den Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

Gott sey dir gnädig und stärke deinen Glauben. Amen.

Und spreche ferner:

Gläubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey?

Ja.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir.

Und

Und ich, auf Befehl unsers Herrn Jesu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin in Frieden.

Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten und zum Glauben zu rei-zen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beichte sein für die Einfältigen.

Wozu dienet das fünfte Stück, nemlich das Amt der Schlüssel, oder die Absolution?

Das Amt der Schlüssel und Absolution die-net dazu, daß wir wissen, Gott wolle in seiner Kirche Buße und Vergebung der Sünden jeder-zeit gepredigt haben, den Unbußfertigen zu stra-fen, die Bußfertigen aber zu Gnaden auf- und anzunehmen, auf daß uns durch die Absolution oder Loszählung des Dieners der Kirchen, ver-möge des Befehls und der Kraft Christi, unsere Sünden gewißlich aus Gnaden verziehen und vergeben werden.

VI. Vom Sacrament des hei- lichen Abendmahls.

Wie heißt das sechste Hauptstück der christ-lichen Lehre?

Das Sacrament des Altars oder heiligen Abendmahls.

F

Was

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lucas und St. Paulus.

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Dasselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Unser Herr Jesus Christus.

Kann, will und wird denn auch der Herr Christus halten, was er zugesaget hat?

Ja, denn er ist 1) allmächtig; darum kann er halten, was er zusagt, und ist bei ihm kein Ding unmög-

unmöglich, Luc. 1, 37. 2) Allweise; darum weiß er Art und Weise zu erfüllen und ins Werk zu setzen, was er verheißen hat, Es. 40, 28. Ps. 104, 24. Col. 2, 3. 3) Wahrhaftig; darum wird er gewißlich halten, was er versprochen hat. Ps. 33, 4.

Wenn hat er's eingesetzt?

In der Nacht, da er verrathen ward.

In welcher Nacht?

Am grünen Donnerstage zur Nacht.

In welchem Jahre seines menschlichen Alters?

In dem 34. Jahre seines menschlichen Alters.

Zu welchem Ende hat er das heilige Abendmahl eingesetzt?

Zur Stärkung unsers Glaubens und Gedächtniß seines Leidens. Darum spricht er: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Und St. Paulus spricht: So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt, 1. Kor. 11, 26.

Unter wie vielerlei Gestalt hat er's eingesetzt?

Unter zweierlei Gestalt.

Was für äußerliche Zeichen, oder irdische Elemente hat er dazu gebraucht?

Brot und Wein.

Wodurch ist denn das Brot und der Wein geheiligt und gesegnet worden?

Durch des Herrn Christi allmächtige Kraft und Wort, daß sie nicht schlecht Brot und Wein gewesen, sondern heilsame Mittel, unter welchen den lieben

Jüngern und Aposteln sein wahrer Leib und sein allerheiligstes Blut ist mitgetheilt worden.

Wodurch geschieht solches heut zu Tage?

Wenn die Worte der Einsetzung nicht allein vom Priester wiederholet, sondern auch das gesegnete Brot und der gesegnete Wein, nach Christi Einsetzung ausgetheilt und genossen werden. Vid. Concord. fol. 300. a. et b. Gerh. Tom. 5. de coena §. 142. p. m. 317. sqq.

Was hat denn der Herr Christus mit dem Brot gethan?

Er hat's genommen, gedanket und gebrochen und hat's seinen Jüngern gegeben und gesprochen: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Was hat er mit dem Wein gethan und zu thun befohlen?

Er hat den Kelch genommen nach dem Abendmahl, und denselben seinen Jüngern gegeben und gesprochen: Nehmet hin, und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

Was haben aber die lieben Jünger und Apostel mit dem gesegneten Brot und Wein gethan?

Sie haben auf des Herrn Christi Befehl das gesegnete Brot gegessen, und den gesegneten Wein getrunken.

Soll man sich mit einerlei Gestalt lassen abweisen?

Nein,

Nein, weil 1) der Herr Christus dies hochheilige Sacrament nicht unter einer, sondern zweierlei Gestalt eingesetzt, 2) nicht allein das Brot, sondern auch den Kelch genommen und gesegnet, auch 3) die Jünger sowohl den gesegneten Kelch, als das gesegnete Brot, und zwar 4) auf des Herrn Christi Befehl genommen, und 5) nicht allein gegessen, sondern auch Alle daraus getrunken haben, Marc. 14, 23. Und das haben auch 6) die Christen zu Corinth gethan, und 7) St. Paulus auf des Herrn Christi Gebot zu thun befohlen, 1. Kor. 11, 28. fg.

Was empfähest du denn im hochwürdigen
Abendmahl des Herrn?

Den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.
Woher weißt du das?

Aus den Worten der Einsetzung; denn Christus spricht: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dasselbigen gleichen: Nehmet hin, und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Empfährt man denn bloß Brot im heiligen
Abendmahl?

Nein! denn Christus spricht nicht: Nehmet hin und esset, dieß Brot ist ein Zeichen meines Leibes, oder dieß Brot bedeutet meinen Leib; sondern: Nehmet hin, esset, das, (was ich euch gebe,) ist mein Leib.

Unter welcher Gestalt empfähest du den
wahren Leib Jesu Christi?

Unter

Unter dem (gesegneten) Brot. D. Luth. q. 1.
Unter welcher Gestalt empfährst du das
wahre Blut Jesu Christi?

Unter dem gesegneten Wein. D. Luth. q. 1.
Denn also spricht St. Paulus: der gesegnete
Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Ge-
meinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das
wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des
Leibes Christi? 1. Kor. 10, 16.

Zum andern.

Was nützt denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: für euch gegeben
und vergossen zur Vergebung der Sünden; nehm-
lich daß uns im Sacrament Vergebung der Sün-
den, Leben und Seligkeit durch solche Worte ge-
geben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist,
da ist auch Leben und Seligkeit.

Was hast du für Nutzen davon, wenn du
zum heiligen Abendmahl gehest?

Erstlich, daß mein Glaube von der Vergebung
der Sünden dadurch gestärkt, und ich also der
ewigen Seligkeit versichert werde. Darnach auch,
daß ich lerne Gott und meinen Nächsten lieben
und mein Leben bessern.

Wie kannst du denn würdig zum heiligen
Abendmahl gehen und solches heilsamen
Nutzens theilhaftig werden?

Wenn ich meine Sünden herzlich erkenne und be-
reue, auch mich des Herrn Christi durch den Glau-
ben herzlich tröste, daß er seinen Leib für mich in
den

den Tod gegeben, und sein Blut für mich vergossen habe, und also Vergebung aller meiner Sünde erlange, so gewiß, als ich mit seinem wahren Leib und Blut gespeiset und getränket worden.

Was mußt du dabei für einen Vorsatz haben?

Durch Gottes Hülfe mein Leben zu bessern und nach den zehn Geboten anzustellen, und mit Wissen und Willen keine Sünde mehr zu thun.

Worin besteht denn die Vergebung der Sünden, deren sich ein büssfertiger Mensch getrostet?

Daz Gott derselben um Christi willen nimmermehr gedenket, noch derentwegen den Menschen im Zorn ewiglich strafet, sondern ihm vielmehr Gnade und ewiges Leben schenket.

Zum dritten.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich Vergebung der Sünden.

Zum vierten.

Wer empfängt denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine

eine seine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Oder: Wer mit einem bußfertigen und zerschlagenen gläubigen Herzen hinzu gehet.

Wer empfähet denn unwürdig des Herrn
Abendmahl?

Wer diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Wozu dienet uns das sechste Stück, nehmlich
das Sacrament des Leibes und Blutes
Christi?

Das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Jesu Christi dienet uns dazu, daß wir durch solche mündliche und geistliche Niedzung des allerheiligsten Abendmahls unsern Glauben stärken, des Herrn Christi Wohlthaten verkündigen, und uns zu dieser wahren Kirche bekennen, die das Wort und die hochwürdigen Sacramente richtig und rein hat und bewahret.

Anhang.

A n h a n g.

Kurze Fragen und Antworten für diejenigen, so weder die Worte des Katechismi, noch die andern Fragen, wegen des Alters, oder schwachen Gedächtnisses, oder geringen Verstandes, fassen und lernen können.

Wie viel sind Götter?

Ges ist nur ein einiger Gott, aber drei Personen, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.

Woraus erkennest du die Sünde?

Aus den heiligen zehn Geboten.

Bist du in Sünden empfangen und geboren, zu allem Guten träge und untüchtig, aber zum Bösen heftig geneigt und begierig?

Ja.

Hast du auch mit Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken wider Gottes Gebote gesündiget?

Ja.

Was verdienest du mit deinen Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, zeitliche und ewige Strafe.

Wie kannst du denn Gnade bei Gott erlangen und ewig selig werden?

Durch Jesum Christum, meinen Heiland.

Wer ist Jesus Christus?

Er ist wahrer Gott und Mensch.

Sat

Hat er dich denn auch von Sünden
erlöst?

Ja; denn er ist ein Mittler zwischen Gott und
den Menschen, der sich selbst gegeben hat für alle
zur Erlösung. 1. Tim. 2.

Wodurch kannst du denn der Erlösung
Christi theilhaftig werden und dich
derselben trösten?

Durch den Glauben an Christum.

Was ist denn der Glaube an Christum?

Wenn ich eine herzliche Zuversicht habe, daß
mir Gott um Christi Verdienstes willen werde
gnädig seyn, und meine Sünden vergeben.

Wenn du an Christum gläubest, was hast
du für Nutzen davon?

Ich soll nicht verloren werden, sondern das
ewige Leben haben; denn also hat Gott die Welt
geliebet, daß er ic.

Wodurch suchest und erlangest du denn bei
dem lieben Gott, was du an
Leib und Seele bedarfst?

Durch ein andächtiges und gläubiges Gebet.

Was hat uns denn Christus für ein Gebet
gelehret?

Vater unser, der du bist im Himmel ic.

Wenn bist du ein Kind Gottes und Erbe
des ewigen Lebens worden?

Da ich bin getauft worden im Namen Gottes
des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen
Geistes.

Wenn du nach erlangter Gnade wieder sün-
digest, wie kannst du wiederum Gnade und
Vergebung der Sünden erlangen?

Wenn

Wenn ich wahre Buße thue.

Wenn thust du denn wahre Buße?

Wenn ich meine Sünden herzlich erkenne und bereue, darneben auch eine herzliche Zuversicht habe, daß mir Gott um Christi Verdienstes willen werde gnädig seyn, und alle meine Sünden vergeben.

Was mußt du dabei für einen Vorsatz haben?

Durch Gottes Hülfe mein Leben zu bessern und nach den zehn Geboten anzustellen.

Was empfähest du im heiligen Abendmahl unter dem Brot und Wein?

Den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

Was hast du denn für Nutzen davon, daß du zum heiligen Abendmahl gehst?

Daz mein Glaube dadurch gestärket wird, und ich lerne Gott und meinen Nächsten lieben, und mein Leben bessern.

Wie gehest du denn würdig zum heiligen Abendmahl?

Wenn ich meine Sünde erkenne, und herzlich bereue, und mich des Verdienstes Christi im Glauben tröste, und den Vorsatz habe, mein sündliches Leben zu bessern.

Von

Bon dem Morgen- und Abend- segen.

Wie soll man beten und sich segnen, wenn
man des Morgens aufsteht?

Des Morgens, wenn du aus dem Bette gehest,
sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze
und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger
Geist, Amen.

Darauf kneiend oder stehend den Glauben und
Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Ge-
betlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch
Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du
mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr
behütet hast, und bitte dich, du wollest mich die-
sen Tag auch behüten vor Sünden und allem
Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle:
denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele
und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel
sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an
mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk ge-
gangen, und etwa ein Lied gesungen, als die
zehn Gebote, oder was deine Andacht gibt.

Wie

Wie soll man beten und sich segnen, wenn
man des Abends zu Bette geht?

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollst du
dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und
heiliger Geist.

Darauf kneidend oder stehend den Glauben und
Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Ge-
betelein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch
Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du
mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und
bitte ich, du wollest mir vergeben alle meine
Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich
diese Nacht auch gnädiglich behüten; denn ich
befehle mich, meinen Leib und Seele, und Alles
in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit
mir, daß der böse Feind keine Macht an mir
finde. Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Womit segnest du dich denn des Morgens
und des Abends, wenn du aufstehst
oder zu Bette gehest?

Ich segne mich mit dem heiligen Kreuze, und
sage: Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger
Geist, Amen.

In wessen Namen sollen wir denn aufste-
hen und zu Bette gehen?

Im

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes
und des heiligen Geistes.

Wem dankest du denn, wenn du aufstehst
oder zu Bett gehest?

Gott dem himmlischen Vater.

Wofür dankest du ihm des Morgens?

Daz er mich die vergangene Nacht vor allem
Schaden und Gefahr behütet hat.

Wofür dankest du ihm des Abends?

Daz er mich den vergangenen Tag gnädiglich
behütet hat.

Was bittest du denn des Morgens von
Gott dem himmlischen Vater?

Daz er mich den Tag über behüten wolle.

Wovor soll er dich denn behüten?

Vor Sünden und allem Uebel.

Zu welchem Ende bittest du denn dieses?

Daz ihm alles mein Thun und Leben wohlgefalle.

Was bittest du des Abends von Gott, dem
himmlischen Vater?

Daz er mir vergebe alle meine Sünde, wo ich
unrecht gethan habe.

Was befiehlst du ihm des Morgens und
Abends?

Ich befiehle ihm mich, meinen Leib und Seele
und Alles, was ich habe.

Was bittest du ferner von Gott dem
Herrn?

Daz sein heiliger Engel bei mir sey.

Zu welchem Ende begehrst du denn des
heiligen Engels Beistand?

Daz der böse Feind keine Macht an mir finde.

Von

Bon den Tischgebeten.
Vor Tische.

Wie soll man beten, wenn man zu
Tische geht?

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten
Händen und züchtig vor den Tisch treten
und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und
du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
Du thust deine Hand auf und sättigest Alles,
was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser, und dieses fol-
gende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns
und diese deine Gaben, die wir von deiner
milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum
Christum, unsern Herrn, Amen.

Was sollen wir denn thun, wenn wir essen
wollen?

Wir sollen mit gefalteten Händen und züchtig
vor den Tisch treten, und unser Gebet verrichten.

Wen sollen wir denn anbeten?

Gott den Herrn.

Warum

Warum denn?

Dieweil Aller Augen auf ihn warten, daß er ihnen Speise zu seiner Zeit gebe, wie er seine Hand aufthue, und Alles sättige, was lebet mit Wohlgefallen.

Was für ein Gebet sollen wir vornehmlich zu Gott dem Herrn abschicken?

Das heilige Vater Unser.

Was sollen wir denn insonderheit vor Tische von Gott bitten?

Daß er uns seine Gaben segne, die wir zu uns nehmen wollen.

Woher empfahen wir denn solche milde Gaben?

Von seiner milden Güte.

Durch wen segnet er uns und diese Gaben?

Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Nach Tische.

Wie soll man beten, wenn man vom Tische gebet?

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Viehe sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen anemandes Pein; der

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dieß nachfolgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthaten, der du lebst und regierest in Ewigkeit, Amen.

Was sollen wir denn thun, wenn wir gegessen haben und vom Tische gehen wollen?

Wir sollen züchtig und mit gefaltenen Händen vor den Tisch treten und unsere Danksgung verrichten.

Wem sollen wir danken?

Gott dem Herrn.

Warum sollen wir ihm danken?

Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Woraus erscheint denn seine Freundlichkeit und Güte?

Unter andern daraus, daß er allem Fleische Speise und dem Vieh sein Futter gibt, auch den jungen Raben, die ihn anrufen.

An welchem Gebet und Danksgung hat denn Gott der Herr einen Wohlgefallen?

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

• G

Woz

Wofür sollen wir Gott dem Herrn nach
Tische danken?

Für alle seine Wohlthaten.

(Sonderlich auch für die, welche er uns an
Speise und Trank erwiesen hat.)

Haus-Tafel.

I. Von Predigern und Zuhörern. Zum ersten.

Wie sollen sich die Bischöfe, Pfarrherren
und Prediger verhalten?

Gin Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes
Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei,
lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig,
nicht unehrliche Hanthierung treiben, sondern ge-
linde; nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem
eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kin-
der habe, mit aller Ehrbarkeit; nicht ein Neu-
ling, &c. In der 1. Epistel zum Timoth. am
3. Kap. und der ob dem Worte halte, das ge-
wiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sey
zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu
strafen die Widersprecher. In der Epistel zum
Tito am 1. Kap. V. 9.

Wie soll sich denn ein Bischof oder Pre-
diger verhalten in seinem Leben?

Gin Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes
Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehr-
haftig,

haftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Hanthierung treiben, sondern gelinde; nicht haderhaftig, nicht geizig, nicht ein Neuling.

Wie soll er sich verhalten gegen sein

Haus?

Er soll seinem eigenen Hause wohl vorstehen.

Was für Kinder soll er haben?

Er soll gehorsame Kinder haben.

Wie soll er sich verhalten in seinem Lehr-
amte?

Er soll ob dem Worte Gottes halten, lehren,
ermahnen, und die Widersprecher strafen.

Auch darneben die Unwissenden unterrichten,
die Schwachen und Betrübten trösten, die Gott-
losen strafen und warnen, den Bußfertigen die
Sünde vergeben und den Unbußfertigen behalten,
auch die heiligen Sacramente nach Christi Ein-
setzung ungestümmt ausspenden.

Wie sollen sich hinwieder die Zuhörer und
Pfarrkinder gegen ihre Seelsorger
verhalten?

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn
sie wachen über eure Seelen, als die da Rechen-
schaft darüber geben sollen, auf daß sie das Amt
mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn
das ist euch nicht gut. Zum Hebräern 13, 17.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, halte man
zwiefacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten
im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die
Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul
verbinden, der da drischt. Und ein Arbeiter ist
seines Lohnes werth. 1. Tim. 5, 17. 18.

G 2

Ms. 50

Also hat auch der Herr befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sich sollen vom Evangelio nähren. In der Epistel 1. Kor. 9, 14, Und St. Paulus sagt: Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Sage mir kürzlich: Wie sollen sich die Zuhörer und Pfarrkinder gegen ihre Seelsorger verhalten?

Sie sollen dieselben hören, ehren, nähren und ihnen folgen und gehorchen.

Warum sollen sie denn dieselben ehren?

Denn es spricht die Schrift: Die Aeltesten, die wohl vorstehen, halte man zwiesacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

Warum sollen sie denn dieselben nähren?

Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Also hat auch der Herr befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sich sollen vom Evangelio nähren.

Warum sollen sie denn dieselben hören, und ihnen folgen und gehorchen?

Denn sie wachen über ihre Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das Amt mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

II. Von

II. Von der Obrigkeit und den Unterthanen.

Zum andern.

Wie soll sich denn die weltliche Obrigkeit in ihrem Amte verhalten?

So spricht der Herr: Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten aus des Frevelers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen, und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte. Jer. am 22. V. 3.

Sehet zu, ihr Richter, was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und er ist mit euch im Gerichte. Darum lasset die Furcht des Herrn bei euch seyn, und hütet euch und thut's; denn bei dem Herrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks. Im 2. Buch der Chron. 19. Kap. V. 6. 7.

Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verlehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem sollst du nachjagen. 5. V. Mof. 19, 20.

Wo-

Wovor sollen sich Regenten und Beamten
hüten?

Sie sollen Niemand Gewalt noch Unrecht thun,
und nicht ansehen die Person, noch annehmen das
Geschenk, auch nicht unschuldig Blut vergießen.

Wovor sollen sie denn insonderheit sich
hüten?

Sie sollen die Fremdlinge, Waisen und Wit-
wen nicht schinden.

Wie sollen sie sich denn insgemein ver-
halten?

Sie sollen Recht und Gerechtigkeit halten, und
zusehen, was sie thun, und die Furcht des Herrn
bei ihnen seyn lassen.

Warum sollen sie denn so eigentlich zu-
sehen, was sie thun?

Denn sie halten das Gericht nicht den Menschen,
sondern dem Herrn, und er ist mit ihnen im Gericht.

Wie sollen sie denn gegen die Beraubten
sich verhalten?

Sie sollen die Beraubten erretten von des
Frevlers Hand.

Wie sollen sich hinwiederum die Unterthas-
sen gegen die Obrigkeit verhalten?

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit; denn die
Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geord-
net. Wer aber der Obrigkeit widerstrebet, der
widerstrebet Gottes Ordnung. Wer aber wider-
strebet, wird sein Urtheil empfahen; denn sie trägt
das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Die-
nerin,

nerin, eine Nächterin zur Strafe über die, so Böses thun. Zum Röm. 13. Kap. V. 1. fg.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zum Lobe den Frommen. In der

1. Epistel Petri am 2. Kap. V. 13. 14.

So gebet nun dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist, spricht Christus Matth. 22, 21.

Was sind denn die Unterthanen zu thun
schuldig?

Sie sollen der Obrigkeit unterthan und gehor-
sam seyn.

Wer soll denn der Obrigkeit unterthan seyn?

Jedermann.

Warum soll denn Jedermann der Obrig-
keit unterthan seyn?

Denn die Obrigkeit so allenthalben ist, ist von
Gott verordnet.

(Und also allen Unterthanen von Gott selbst
vorgesetzt.)

Wovor sollen sich die Unterthanen hüten?

Sie sollen der Obrigkeit nicht widerstreben.

Warum sollen sie denn der Obrigkeit nicht
widerstreben?

Denn wer der Obrigkeit widerstrebet, der
widerstrebet Gottes Ordnung.

Was

Was haben die Widerspenstigen zu gewarten?

Wer widerstrebet, der wird sein Urtheil empfahlen.

Warum das?

Denn die Obrigkeit träget das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun.

Welcher Obrigkeit sollen sie unterthan seyn? Sollen sie denn allein den Königen, Fürsten und andern hohen Obrigkeit, oder auch ihren Hauptleuten und Beamten unterthan seyn und gehorchen?

Sie sollen unterthan seyn aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Warum sollen sie beide der hohen und denn auch der untern Obrigkeit gehorchen?

Um des Herrn willen.

Wie sollen sie sich denn gegen Gott und den Kaiser verhalten?

Sie sollen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.

Was sind die Unterthanen dem Kaiser und andern Obrigkeit zu geben schuldig?

Dieses erzählt St. Paulus, wenn er also schreibt: So gebet nun Federmann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der

der Gott gebühret: Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret.

Soll man denn auch gehorchen, wenn die Obrigkeit etwas befiehlet, so wider Gott und sein Wort ist?

Nein; denn man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Apostelg. Kap. 4, 19. Kap. 5, 29.

III. Von den Eheleuten.

Zum dritten.

Wie sollen sich die Ehemänner gegen ihre Weiber verhalten?

Ihr Männer, gehorchet euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. In der 1. Epistel Petr. am 3. Kap. V. 7. und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Sage mir kürzlich: Wie sollen die Ehemänner sich gegen ihre Eheweiber verhalten?

Sie sollen bei ihren Weibern wohnen mit Vernunft, und dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre geben, als Miterben der Gnade des Lebens.

Warum denn?

Auf daß ihr Gebet nicht verhindert werde.
Wovor

Wovor sollen sich die Ehemänner hüten?
Sie sollen nicht bitter gegen ihre Weiber seyn.
Wie sollen sich hinwiederum die Eheweiber
gegen ihre Männer verhalten?

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern,
als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam
war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr
geworden seyd, so ihr wohlthut, und nicht so
schüchtern seyd. In der 1. Epistel Petri am 3.
Kap. B. 6.

Sage mir kürzlich: Wie sollen sich die
Eheweiber gegen ihre Männer
verhalten?

Sie sollen ihren Männern unterthan seyn, als
dem Herrn.

Welches Exempel sollen sie denn ihnen zur
Nachfolge vor Augen stellen?

Das Exempel Sarä, die Abraham gehorsam
war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter sie wer-
den, so sie wohl thun, und nicht so schüchtern seyn.

IV. Von Aeltern und Kindern.

Zum vierten.

Wie sollen sich die Aeltern gegen ihre
Kinder verhalten?

Sehr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn,
daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie
auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.
Zum Eph. am 6. Kap. B. 4.

Wos

Wovor sollen Aeltern sich hüten?

Sie sollen ihre Kinder nicht zum Zorne reizen.

Warum denn?

Daz sie nicht scheu werden.

Wie sollen sie sich denn gegen ihre Kinder verhalten?

Sie sollen sie auferziehen in der Zucht und Ver-
mahnung zum Herrn.

Wie sollen sich hinwieder die Kinder gegen
ihre Aeltern verhalten?

Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Aeltern in
dem Herrn, denn das ist billig: Ehre Vater
und Mutter, das ist das erste Gebot, das Ver-
heißung hat, nehmlich: daß dir's wohl gehe und
du lange lebest auf Erden. Zum Ephes. am 6.
Kap. V. 1. 2. 3.

Sage mir kürzlich: Wie sollen sich denn die
Kinder gegen ihre Aeltern verhalten?

Sie sollen dieselben ehren, und ihnen gehorchen.

Warum denn?

Auf daß es ihnen wohl gehe, und sie lange
leben auf Erden.

V. Von Knechten, Mägden und Tagelöhnern, sowie auch Haus- herren und Hausfrauen.

Zum fünften.

Wie sollen sich die Knechte, Mägde, Tage-
löhner und Arbeiter rc. verhalten?

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen
Herrn, mit Furcht und Bittern, in
Eins.

Einfältigkeit eures Herzens, also Christo selbst. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er vom Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freier. Zum Ephes. am 6. Kap. V. 6. 7. 8.

Sage mir kürzlich: Wie sollen die Knechte und Mägde, Tagelöhner und Arbeiter sich verhalten?

Sie sollen ihren leiblichen Herren gehorsam seyn.

Wie sollen sie denn denselben dienen?

Mit Furcht und Bittern, in Einfältigkeit des Herzens, als Christo selbst: nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß sie solchen Willen Gottes thun von Herzen, und mit gutem Willen.

Wessen Wille ist es denn?

Es ist Gottes Wille.

Wessen haben sie sich dabei zu erinnern?

Daz sie dem Herrn und nicht den Menschen dienen.

Was haben sie dabei zu hoffen?

Was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er vom Herrn empfahen, es sey ein Knecht oder Freier. Wie

Wie sollen sich hinwiederum die Hausher-
ren und Hausfrauen gegen ihr
Gesinde verhalten?

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen sie, und
lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch
einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm
kein Ansehen der Person. Zum Ephes. am 6.
V. 9.

Wessen haben sich denn Herren und Frauen
bei ihrer Herrschaft zu erinnern?

Sie sollen wissen, daß sie auch einen Herrn
im Himmel haben, und ist bei ihm kein Ansehen
der Person.

Und an die Kolosser am 4. V. 1. Ihr Herren,
was recht und gleich ist, das beweiset den Knech-
ten.

Wovor sollen sie sich denn hüten und vor-
sehen?

Sie sollen ihr (tyrannisch) Dräuen lassen. Sie
sollen nicht Löwen in ihren Häusern und nicht
Wüthriche gegen ihr Gesinde seyn. Sirach 4, 37.

VI. Von der gemeinen Jugend.

Zum sechsten.

Wie soll sich die gemeine Jugend verhalten?
Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan,
und beweiset darin die Demuth, denn
Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber
den

den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. In der 1. Epist. Petri am 5. Kap. V. 5. 6.

**Sage mir kürzlich: Wie soll sich die
meine Jugend verhalten?**

Die Jungen sollen den Alten unterthan seyn, und darin ihre Demuth beweisen.

Warum sollen sie denn demüthig seyn?

Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

**Was haben die Hoffärtigen zu gewarten?
Gott wird denselben widerstehen.**

**Was haben die Demüthigen zu hoffen?
Gottes Gnade.**

VII. Von den Witwen.

Zum siebenten.

Wie sollen sich die Witwen verhalten?

Welch eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet die Hoffnung auf Gott und bleibt am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt. In der 1. Epistel zum Timotheus am 5. Kap. V. 5. sg.

**Sage mir kürzlich: Wie sollen die Witwen
sich verhalten?**

Sie sollen einsam seyn, ihre Hoffnung auf Gott stellet, und am Gebet bleiben Tag und Nacht. Wel-

Welche ist eine rechte Witwe?

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibt am Gebet Tag und Nacht.

Was ist denn von einer solchen Witwe zu halten, die in Wollusten lebt?

Die ist lebendig todt.

VIII. Von den Christen insgemein.

Zum achten.

Wie soll sich Jedermann insgemein gegen einander verhalten?

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebote verfasset. Zum Röm. 13. Kap. V. 9.

Und haltet an mit Beten für alle Menschen. In der 1. Ep. an Tim. 2. Kap. V. 1.

Sage mir kürzlich: Wie soll sich Jedermann insgemein verhalten?

Er soll seinen Nächsten lieben, wie sich selbst und mit Beten anhalten.

Wenn und wie wird es denn einem Hause wohl gehen?

Ein Feder lern' seine Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christ-

Christliche Fragstücke.

Sage mir auch her die christlichen Fragstücke für die, welche zum Sacrament geben wollen?

Zum ersten.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die hab' ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es thut mir leid, daß ich wider Gott gesündiget habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis. Röm. 6, 23.

5. Hoffest du auch, selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Weshalb tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drei Personen: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut, mir zum Pfand gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

H

13. So

13. So glaubest du, daß im Sacrament
der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet, esst, das ist
mein Leib: Trinket Alle daraus, das ist mein
Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen
Leib essen, und sein Blut trinken,
und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen
und gedenken, wie er uns gelehret hat: Sol-
ches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Ge-
dächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken,
und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Kreatur
hat können genug thun für unsere Sünde, denn
Christus wahrer Gott und Mensch; und daß wir
lernen erschrecken vor unsern Sünden und diesel-
ben lernen groß achten, und uns sein allein freuen
und trösten, und also durch denselben Glauben
selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine
Sünden zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und
zu andern Sündern, wie geschrieben steht. Joh.
14, 28. sg.

Ich

Ich gehe zum Vater, denn der Vater ist größer denn ich. Und nun hab ich's euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr's gläubet. Ich werde fort nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf und lasset uns von hinnen gehen. Röm. 5, 8. Gott preiset seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Ephes. 5, 25. Christus hat die Gemeine geliebet, und hat sich selbst für sie gegeben.

18. Endlich aber, warum willst du zum
Sacramente gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen
und reizen, das Sacrament des
Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ich beides, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun,
wenn er solche Noth nicht fühlen kann
S 2 oder

oder keinen Hunger, noch Durst zum
Sacramente empfinde?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und sehe, ob er noch Fleisch und Blut habe, und glaubt doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5, 17.

Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Und Röm. 7, 18. sagt Paulus: Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget. Joh. 15, 19.

Würet ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum hasset euch die Welt. Und Kap. 16, 20. spricht Christus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn. 1. Joh. 3, 16. Alles, was in der Welt ist (nehmlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und im 5. Kap. 19. Die ganze Welt liegt im Argen.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet:

Joh. 8, 44. Daz er ein Mörder ist vom Anfang, ein Lügner und ein Vater der Lügen. Und
1. Petri

1. Petr. 5, 8. Ein Widersacher, welcher herum geht, wie ein brüllender Löwe, und sucht, welchen er verschlinge. Und zum Ephes. 6, 12. schreibt Paulus: Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nehmlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Daher werden die Widerspenstigen von dem Teufel in seinen Stricken gesangen geführet zu seinem Willen. 2. Tim. 2, 26.

Christliche Fragstücke,
wie dieselben in dem Fürstl. Sächs.

Altenburgischen Ausschreiben Anno
1642 zu finden.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Sünde aber wird genennet Alles, was wider Gottes Gebot ist. 1. Joh. 3, 4. als: Unglauben, Misstrauen, Fluchen, Schwören, Verachten des Wortes Gottes, Ungehorsam wider die Aeltern, Herrn und Obrigkeit, Haß, Neid und Feindschaft, Unzucht, Fressen, Saufen, Diebstahl, Lügen und Trügen, böse Lüste und Begierden und dergleichen.

2. Woher weisst du das?

Aus den heiligen zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja,

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis. Denn der Tod ist der Sünden Sold, schreibt Paulus zum Röm. 6, 23. D. Luth. in den Fragstücken.

5. Wie viel sind Götter?

Nur einer. Denn Gott spricht selbst im ersten Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine andern Götter haben neben mir. 2. B. Mos. 20, 2. 3.

6. Wie viel sind Personen in der einigen Gottheit?

Drei: Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.

Das kann aus den drei Hauptartikeln des christlichen Glaubens und der heiligen Taufe bewiesen werden, und hat sich auch dessen ein jeder Christ aus seinem Morgen- und Abendsegen zu erinnern.

(Denn 1. es sind drei Artikel des christlichen Glaubens: Im ersten glaube ich an Gott den Vater, der mich erschaffen; im andern an Gott den Sohn, der mich erlöst; im dritten an Gott den heiligen Geist, der mich geheiligt hat. 2. Ich bin sowohl als andere Kinder getauft, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. 3. Wenn ich auftrehe, oder zu Bette gehe, bete ich: Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.)

7. Wel-

7. Welche Person hat dich denn erlöst?

Hat dich Gott der Vater, oder Gott
der Sohn, oder Gott der heilige
Geist erlöst?

Die andere Person, nehmlich der Sohn Gottes.

8. Wie heißt der Sohn Gottes?

Jesus Christus. Art. 2.

Jesus heißt ein Heiland, oder Selmacher,
Matth. 1, 22. Christus ein Gesalbter. Joh. 1, 41.

9. Was ist denn Christus?

Wahrer Gott und Mensch. D. Luth. in den
Fragst. Oder: Er ist wahrhaftiger Gott vom
Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger
Mensch von der Jungfrau Maria geboren. D.
Luth. im 2. Art.

10. Wovon hat dich Christus, der Sohn
Gottes erlöst?

Von allen Sünden, vom Tode und von der
Gewalt des Teufels. D. L. im 2. Art. a. a. D.

11. Womit hat dich Christus erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit sei-
nem heiligen theuern Blut, und mit seinem un-
schuldigen Leiden und Sterben. D. Luth.

12. Warum hat dich Christus erlöst?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem
Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger
Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. D. Luth.
a. a. D.

13. Was

13. Was hat dir denn Christus Jesus
erworben?

Ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.
D. Luth. a. a. D.

14. Wodurch kannst du aber die Gerechtigkeit
und Seligkeit, so dir Christus
Jesus erworben, erlangen?

Allein durch den Glauben an Christum.

Das ist, wenn ich meine Zuversicht mit Ver-
trauen auf Christum setze, und gewiß bin, daß um
Christi willen mir alle meine Sünden aus Gna-
den werden vergeben werden.

15. Warum gehest du denn zur Beichte?

Daz ich Gott meine Sünden abbitte und um
Christi willen Vergebung vom Beichtiger empfahe.
D. Luth. von der Beichte.

16. Warum willst du zum Sacrement oder
Tisch des Herrn gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um
meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben
sey, und darnach von ihm auch lerne Gott und
meinen Nächsten lieben. D. Luth. in den Frag-
stücken.

Oder, daß ich mit dem wahren Leibe und Blute
Jesu Christi meinen schwachen Glauben stärke,
mich seines bittern Leidens und Sterbens dabei
erinnere, und ihm von Herzen danke, auch mein
sündliches Leben durch seine Gnade bessere, und
nach seinem Exempel meinen Nächsten von Grund
meines Herzens lieben möge.

17. Was

17. Was empfährst du im heiligen Sacrament oder Abendmahl des Herrn?

Den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

18. Woher weißt du das, und was beweget dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist mein Blut. D. Luth. in den Fragstücken.

19. Wie kannst du würdig zum Tisch des Herrn geben?

Wenn ich mit einem bußfertigen oder zerschlagenen und gläubigen Herzen hinzu gehe.

Oder: Wenn ich meine Sünde erkenne, die selbe herzlich bereue, und mich des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi im wahren Glauben getrostet; auch diesen ernsten Vorsatz habe, daß ich durch Gottes Gnade mein sündliches Leben bessern und frömmere werden wolle.

20. Hast du auch den christlichen Vorsatz, dein sündliches Leben zu bessern und hinfert frömmere zu werden?

Ja, ich will hinfert durch Gottes Gnade mein sündliches Leben bessern, und mich vor Sünden hüten.

Ein

Ein Katechismuslied,
 daran der rechte Gebrauch des heiligen
 Katechismi nach allen Hauptstücken gewiesen
 wird.

Im Ton: Christ, der du bist der helle Tag ic.
 Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort, ic.
 Oder, so das Kyrieleis dazu gesetzt wird:
 Dies sind die heil'gen zehn Gebot' ic.

- G**ott, lehr uns bedenken fein,
 Daz Christen solle nützlich sein
 Die reine Katechismus-Lehr,
 Zu ihrem Heil und deiner Chr.
2. Die zehn Gebot' gegeben sind,
 Daz du die Sünde, liebes Kind,
 Erkennen sollst und lernen wohl,
 Wie man vor Gott recht leben soll.
 3. Weil du noch unvollkommen bist,
 Dich treiben sie zu Jesu Christ,
 Der das Gesez hat ganz erfüllt,
 Dadurch des Vaters Zorn gestillt.
 4. Das andre Hauptstück lehret dich,
 Wie du sollst gläuben festiglich,
 Daz, obschon der Personen drei,
 Doch ein Gott in dem Wesen sey.
 5. Gott Vater, unser Schöpfer ist,
 Dein Heiland heihet Jesus Christ,
 So wahrer Gott und Mensch zugleich;
 Sein Geist macht uns im Glauben reich.
 6. Allein der Glaube selig macht;
 O Mensch, das nimm gar wohl in Acht,
 So glaube nun an Jesum Christ;
 Wenn du das thust, du selig bist.

7. Im

7. Im Vater Unser lernest du
Gott bitten recht um Fried' und Ruh',
Um Brot, und was zu aller Frist
An Leib und Seele nöthig ist.

8. Und weil, als ein getaufter Christ,
Von Sünden du gewaschen bist
Durch Wasser und den heil'gen Geist,
Du billig ein Kind Gottes heist.

9. O'rum sollst du leben als ein Christ,
Und thun stets, was recht christlich ist,
Die Sünde meiden und allein
Dem Guten stets ergeben seyn.

10. So aber du in Sünden bist
Gefallen durch des Teufels List,
So sprich: Ach Gott, mir gnädig sey,
Und mache mich von Sünden frei.

11. Wenn du das thust aus Herzens Grund,
Wird Gott erhören dich zur Stund',
Und dir vergeben alle Schuld
Aus lauter Güte, Gnad' und Huld.

12. Darauf laß reichen, dir zu gut,
Des Herrn Christi Leib und Blut
Im Abendmahl nach seinem Wort,
Zu deiner Seele Trost und Hort.

13. Des Hauses Tafel zeiget dir,
Wie du sollst leben für und für
Nach deinem Stand, Herr Jesu Christ,
Hilf, daß wir thun, was christlich ist.

14. Gib auch darneben deine Gnad',
Dass wir recht beten früh und spät,
Vor und nach Eische loben dich,
Und endlich sterben seliglich.

Etliche

Etliche Beichtformeln vor dem Priester.

Ghrwürdiger, lieber Herr, ich bekenne vor Euer Ehrwürden, als einem Diener Gottes, daß ich nicht allein in der Erbsünde empfangen und geboren bin, sondern auch das Gesetz Gottes mit vielen wirklichen Sünden übertreten habe. Solches ist mir von Herzen leid, und reuet mich sehr. Ich nehme aber meine einige Zuflucht zu der grundlosen Gnade und Barmherzigkeit Gottes in Christo Jesu, meinem Heiland, und begehre meinen schwachen Glauben mit Empfahrung des heiligen Abendmahls zu stärken. Bitte demnach Euer Ehrwürden demüthig, um einen christlichen Unterricht und um die tröstliche Absolution und Vergebung meiner Sünden, welche, wenn ich sie erlangen werde, gelobe und sage ich zu, durch Gottes Gnade mein Leben zu bessern und frömmter zu werden.

Eine andere.

Ehrwürdiger Herr! Ich armer Sünder (Sünderin) erkenne und bekenne vor Gott und Euer Ehrwürden, daß ich nicht allein von Natur ein Kind des Böns bin, sondern auch leider die ganze Zeit meines Lebens wider Gott und

und meinen Nächsten schwerlich gesündiget habe, vielmehr und öfter, als ich selbst erdenken und mit Worten erzählen mag; daher ich mich Gottes Zorn und Strafe sowohl zeitlich als ewig schuldig erkennen muß. Ich aber habe meine einige Zuflucht zu der grundlosen Gnade und Barmherzigkeit Gottes, und tröste mich des theueren Verdienstes meines lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, der mich also geliebet, daß er sich selbst für mich in den Tod gegeben hat. Derohalben erscheine ich allhier vor dem Angesichte Gottes, und bitte, Euer Ehrwürden wollen mich im Namen und auf den Befehl meines Herrn Jesu Christi von allen meinen Sünden absolviren und lossprechen, mit Gottes Wort trösten, und zu mehrerer Versicherung der Vergebung meiner Sünden, nebst anderen bußfertigen Sündern, mit dem wahren Leibe und Blute meines Erlösers und Seligmachers im hochwürdigen Abendmahl laben und erquicken. Solches zu erlangen, gelobe und sage ich zu, mit der Hülfe Gottes, mein Leben zu bessern, und frömmter zu werden.

*Eine andere, aus der gemeinen Kirchen-
beichte?*

Ehrwürdiger Herr! Ich armer sündiger Mensch bekenne und klage meinem lieben Gott, und Euer Ehrwürden, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch sonst dem göttlichen Willen oft zuwider gelebt und die heiligen zehn Gebote Gottes mannigfaltiglich

lich mit Worten, Werken und Gedanken übertreten habe; befindet auch, daß der Glaube in mir schwach, die Liebe kalt, und das Herz mehr zum Bösen als zum Guten geneigt ist, daher ich mich des göttlichen Zorns und Gerichts schuldig geben muß. Dieweil aber mein barmherziger Gott und Vater nicht Lust hat an der armen Sünder Tod, sondern vielmehr will, daß sich der Sünder bekehre und lebe, überdies auch sein lieber Sohn, Jesus Christus, am Stamm des Kreuzes zur Bezahlung meiner Sünden sein Blut vergossen und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden zu predigen befohlen hat; also wende ich mich jetzt zu seinem Gnadensthron und bitte, Euer Ehrwürden wollen mich an Gottes Statt von allen meinen Sünden, die mir herzlich leid sind, absolviren und lossprechen, mit Gottes Wort trösten und unterrichten, auch morgen des Tages, zur gewissen Versicherung der Vergebung meiner Sünden und Stärkung meines schwachen Glaubens mit dem wahren Leib und Blut meines Herrn Christi im heiligen Abendmahl speisen und erquicken; solches zu erlangen, verspreche und sage ich zu, durch Beistand des heiligen Geistes, mein Leben zu bessern und frömmier zu werden.

Ein-

Eintheilung des Katechismi bei der Kinderlehre.

1. **D**ie ersten fünf Gebote, und den 6. Psalm.
2. Die andern fünf Gebote mit dem Schlusse, den 32. Psalm. Und: Dieß sind die heil’gen zehn Gebot’.
3. Art. 1. den 28. Psalm.
4. Art. 2. den 51. Psalm.
5. Art. 3. den 102. Psalm. Und: Wir gläub’nen all’ an einen rc.
6. Die ersten vier Bitten, und den 130. Ps.
7. Die andern übrigen, den 143. Ps. Und: Vater Unser, im Himmelreich.
8. Die ersten zwei Fragen von der Taufe.
9. Und die letzten beiden, den 103. Psalm.
- Und: Christ, unser Herr, zum Jordan kam.
10. Das Amt der Schlüssel und Beichte, den 25. Psalm. Und: erbarm’ dich mein, o Herre Gott.
11. Die ersten zwei Fragen vom heiligen Abendmahl, und den 23. Psalm.
12. Die letzten beiden, den 111. Ps. Und: Jesus Christus, unser Heiland.
13. Morgen- und Abendsegen, und den 1. Psalm. Ich dank’ dir, lieber Herre. Und: Christ, der du bist der rc.
14. Tischgebete, den 3. Psalm.
15. Von Predigern und Zuhörern, den 28. Psalm.
16. Von

16. Von der Obrigkeit und den Unterthanen, den 10. Ps.
17. Von Cheleuten, den 128. Psalm. Und: Wo Gott zum Haus se.
18. Von Eltern und Kindern, den 127. Ps. Und: Allein auf Gott setz' dein Vertrau'n.
19. Von Knechten und Mägden, den 123. Psalm.
20. Von gemeiner Jugend, Witwen und Christen insgemein. Die Fragstücke der 20 Fragen. Und: von Gott will ich nicht lassen.

Herrn D. Melisanders
Katechismusfragen,
 welche unsere Schulknaben des Sonn-
 tags öffentlich in der Kirche einander
 fragen und beantworten, dazu sie jedesmal ein
 Hauptstück mit der Auslegung wiederholen,
 und mit zu Ende gesetztem Kirchen-
 gebet allezeit beschließen.

Dem beigefügt:

Das tägliche Schulgebet.
 Weshalb Glaubens bist du?

Sch bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an den Herrn Christum glaube,
 als an meinen Gott und Herrn, und bin darauf
 in seinem Namen getauft.

Was soll ein Christ vornehmlich wissen
 und glauben?

Den

Den heiligen Katechismus.

Was ist der Katechismus?

Der Katechismus ist ein kurzer Begriff der christlichen Lehre, aus der heiligen Schrift zusammengezogen, um der Einfältigen willen auf mündliche Frage und Antwort eingerichtet.

Wie viel Theile hat unser Kinderkatechismus?

Er hat vier Theile.

Welches ist der erste Theil?

Der erste Theil sind die sechs Hauptstücke der christlichen Lehre nach dem Text allein, ohne die Auslegung.

Welches ist der andere Theil?

Der andere Theil sind die sechs Hauptstücke der christlichen Lehre mit der Auslegung.

Welches ist der dritte Theil?

Der dritte Theil sind die täglichen Bet- und Tischgebetlein, als der Abend- und Morgensegen, item: das Benedicite und Gratias.

Welches ist der vierte Theil?

Der vierte Theil sind die gemeinen Regeln in der Haustafel, wie sich ein Jeder in seinem Stand und Amte verhalten soll.

Sage du mir den ersten Theil:

Welches sind die sechs Hauptstücke der christlichen Lehre?

1. Das erste Stück sind die heiligen zehn Gebote Gottes des Herrn.

2. Das andere Stück sind die Artikel unsers christlichen Glaubens.

3. Das dritte Stück ist das heilige Gebet, das Vater unser.

3

4. Das

4. Das vierte Stück ist das Sacrament der heiligen Taufe.

5. Das fünfte Stück ist das Amt der Schlüssel.

6. Das sechste Stück ist das Sacrament des heiligen Abendmahls.

Zum ersten.

Welches sind die heiligen zehn Gebote
Gottes?

Dieß sind die heiligen zehn Gebote Gottes des Herrn.

Das erste Gebot:

Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst nicht andere Götter haben, neben mir.

Das andere Gebot:

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das dritte Gebot:

Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebst auf Erden.

Das fünfte Gebot:

Du sollst nicht tödten.

Das sechste Gebot:

Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebente Gebot:

Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot:

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das

Das neunte Gebot:

Du sollst nicht begehrn deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot:

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Zum andern.

**Wie lauten die Artikel des christlichen
Glaubens?**

Also lauten sie:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist; geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Zum dritten.

**Wie lautet das heilige Gebet, das
Vaterunser?**

Also lautet es:

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille

S 2 ge=

geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, unser täglich Brod gieb uns heute, und erlasse uns unsere Schuld, als wir erlassen unsren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Nebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Zum vierten.

Wie hat Christus das Sacrament der heiligen Taufe eingesetzt?

Also spricht Christus zu seinen Jüngern, Matthäi und Macri am letzten:

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum fünften.

Wie hat Christus das Amt der Schlüssel eingesetzt?

Also schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kap.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Zum sechsten.

Wie hat Christus das Sacrament des heiligen Abendmahls eingesetzt?

Also schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Un-

Unser Herr Christus in der Nacht, da er ver-rathen ward, nahm er das Brot, dankete und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zu Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Das erste Stück der christlichen Lehre hast du gesagt, und die heiligen zehn Gebote Gottes, so sage mir nun dieselben mit der Auslegung wieder:

Welches ist das erste Gebot?

Zum Beschlüß des Katechismi lasset uns beten:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß du uns das selige Licht deines Wortes so gnädiglich angezündet, und bis daher hast lassen leuchten, und bitten dich, du wollest ja zu dieser Zeit ob solchem Licht gnädiglich halten, und dem Satan und der argen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Läß dich unser erbarmen, lieber Vater, über welche solcher Jammer ja sonderlich würde ausgehen. Denn wir sind noch jung und unerzogen, und bedürfen noch für und für, daß wir in deinem Wort von unsren Eltern unterrichtet werden, und dich von Tag zu Tag je länger je=

jemehr erkennen lernen. So gehen aber die Feinde deines Wortes damit um, daß sie uns in Abgötterei und Finsterniß führen, und das Wort uns gar entziehen wollen. Solchen Jammer wehre du, lieber Vater, um deines Namens willen. Denn du sprichst ja, du wollest dir ein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge. Um solche Gnade bitten wir dich jetzt, lieber Vater, wehre allen Feinden deines Worts, die uns bedrängen, auf daß wir und unsre Brüderlein und Schwesternlein, so täglich heranwachsen, solches gnädige Licht auch haben, und dich mit unserm Gebet früh und Abends loben, anrufen und bekennen, der du unser einiger Gott und ewiger Trost bist, mit deinem Sohn, unserm Herrn Christo Jesu, und dem heiligen Geist, hoch gelobet in Ewigkeit. Amen.

**Tägliches Gebet eines studirenden
Schülers.**

O allerfreundlichster und holdseligster Herr Jesu, der du dich im zwölften Jahre deines Alters zu Jerusalem im Tempel mitten unter die Lehrer gesetzt, daß du ihnen zuhörtest und sie fragtest, nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen bin ich bis anhero von meinen lieben Eltern auch zur Schule gehalten worden, daß ich soll studiren und etwas lernen, damit ich dermaleinst Gott und meinem Nächsten dienen möge. Nun muß ich aber klagen und seufzen, über meinen angeborenen Unverstand und schwaches Ingenium, daß ich nicht tüchtig bin, von mir selber etwas zu denken, als von mir selber. Da du aber, o mein Herr und Hei-

Heiland! reich bist, über Alle, die dich anrufen,
und deinen heiligen Geist geben willst denen, die
dich darum bitten. Darum bitte ich nun von
Herzen: du wollest mir verleihen den Geist der
Gnade und des Gebets, der mir Kunst und Ver-
stand gebe in aller Schrift und Weisheit, daß
ich, nach dem Exempel des Königs Salomonis,
wohl lerne in meiner Jugend und voll Verstandes
werde, wie ein Wasser das Land bedecket. Wecke
mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich
höre wie ein Jünger, und gieb mir Liebe und
Andacht zu deinem Wort, Furcht und Gehorsam
gegen meine lieben Aeltern und Präceptores, De-
muth und Ehrerbietung gegen die Alten, Zucht
und Ehrbarkeit, Treu und Wahrheit gegen meines
Gleichen. Ach, barmherziger Heiland, behüte mich
vor den Sünden der Jugend, die jezo leider in
vollem Schwange gehen, daß ich von niemandem
geärgert, noch zum Bösen verführt werde. Laß
mich durch deine Gnade nicht allein wachsen, am
Alter, sondern auch an Verstand und Geschicklich-
keit, damit ich mit der Zeit ein tüchtiges Werk-
zeug deiner Gnade im geistlichen oder weltlichen
Stande, wie du, mein Herr Jesu, am besten
weisst, was dir gefällig und mir selig ist, werden
möge. Erhalte mir auch zum Trost und Wohl-
fahrt meine lieben Aeltern, (Vater,) und segne
ihr, (sein,) Vermögen, daß ich besser erzogen
werden kann, und laß sie, (ihn,) Ehre und Freude
an mir erleben. Beschere mir gutherzige Leute
und christliche Wohlthäter, die sich meiner herz-
lich annehmen und zu meinen Studiis mir Hülfe
und

und Vorschub thun, und vergilt ihnen Alles reichlich und hundertfältig, wenn sie mir Gutthat und Besörderung erwiesen haben. Nun, Herr Jesu, ich befehle dir alle meine Werke, laß meine Anschläge fortgehen, segne meinen Ausgang und Eingang, und befiehl deinen heiligen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen und Stegen, auf daß der böse Feind mich nicht verführe, und mir kein Unfall widerfahre. Dieß mein Gebet erhöre, o Herr Jesu, wie ich denn nicht zweifle, du werdest mir allbereit in deinem holdseligen Herzen meine Bitte gewährt haben. Amen, in deinem Namen, Herr Jesu, Amen.

Herrn D. Bartholomäi Rosini
Fragstücke
auf die hohen Festtage.
I. Von der gnadenreichen Geburt unsers
Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?
Von der gnadenreichen Geburt unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi.
 Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?
 In den andern Artikel von der Erlösung, nehmlich in diese Worte:
 Ich glaube an Jesum Christum, seinen einzgeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist

ist vom heiligen Geist, geboren von Maria der Jungfrau.

Zum dritten. Wer ist Christus?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, in einer unzertrennten Person, wahrer Gott und Mensch.

Zum vierten. Wenn ist er Mensch worden und geboren?

Am Ende des jüdischen Regiments, da die Zeit der Verheißung erfüllt war, jezund vor tausend acht hundert und neun und zwanzig Jahren.

Zum fünften. Wo ist denn das Kindlein Jesus geboren?

Zu Bethlehem im jüdischen Land, wie solches der Prophet Micha geweissaget hat.

Zum sechsten. Wie ist denn Christus geboren?

In großer Armut und Elend, in einem Viehstall, da er in Windeln gewickelt, und in eine Krippe gelegt worden.

Zum siebenten. Warum ist Gottes Sohn Mensch worden und geboren?

Darum, wie wir singen: daß er das Fleisch durch Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht Alles verdürb.

Zum achtten. Warum ist er so arm und elend geboren?

Er ist auf Erden kommen arm, auf daß er uns sich erbarm', uns in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich.

Zum

Zum neunten. Was hat denn den Herrn Jesus bewogen, daß er ist Mensch worden?

Das ist jetzt gesagt, daß er sich erbarmet hat über uns elende Menschen, da wir um der Sünde willen aus dem Himmel gestoßen, und dem Teufel zu Theil worden.

Darum hat er uns wiederum erlöst und geholfen; wie wir abermals singen: er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in seinem Saal. Kyrieleis.

Zum zehnten. Wem ist Christus zu gut geboren?

Allen armen Sündern, die ihn für ihren Heiland aufnehmen und erkennen, wie der Engel spricht: Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Zum elften. Wie werden wir denn solcher Gnade, daß Christus unser Heiland sey, theilhaftig?

Durch einen festen Glauben, dadurch wir uns auf diesen Heiland verlassen, der gewißlich uns zu gut geboren, und Mensch worden ist, der auch gewißlich uns helfen und selig machen wird, wie der Engel sagt: Euch, euch ist der Heiland geboren. Und Esaias am 6. Kapitel sagt: Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben.

Zum zwölften. Was sollen wir unterdeß thun, bis er uns endlich aus diesem Jammerthal hilft?

Wir sollen uns sein und seiner Gnade freuen und trösten, ihn loben, danken, dienen und daß

daß er uns in seinem Reich ewig erhalten wolle, in gutem Gewissen stätig anrufen und bitten.

Zum dreizehnten. Wo stehet das geschrieben?

Tito 2. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtigt uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Amen.

II. Von der Beschneidung unseres lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Was hat sich mit dem Kindelein Jesus begeben am ersten nach seiner Geburt?

Daß er am ersten Tage beschritten worden ist, nach dem Gesetze, und ist sein Name genannt worden Jesus.

Zum andern. Warum ist er beschritten worden?

Er hat sich damit unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöse, und wir die Kindschaft empfingen. Gal. 4.

Zum dritten. Wie hat uns Christus von dem Gesetz erlöst?

Nicht daß wir in Ungehorsam frei und ungestrafft leben mögen, sondern ob das geschehe, uns das

das Gesetz gleichwohl nicht verdammen soll, sofern wir an Christum glauben.

Zum vierten. Warum ist er genennet worden

Jesus?

Daz er sein Volk selig mache von ihren Sünden. Denn Jesus heißt ein Seligmacher oder Erlöser.

Zum fünften. Wie hat uns denn Christus von den Sünden erlöst?

Nicht, daß wir gar ohne Sünden leben können oder keine Sünde fühlen sollten, sondern daß uns die Sünde nicht zugerechnet werde, daß wir im Glauben, um des Verdienstes Jesu Christi willen, Vergebung der Sünden erlangen und forthin der Sünde nicht mehr dienen.

Zum sechsten. Wo steht das geschrieben?

St. Johannes in seiner ersten Epistel am 2. Kapitel spricht: Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget; und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

III. Von der Offenbarung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man in dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von der Offenbarung unsers lieben Herrn Jesu Christi, wie auch den Heiden oder den Weisen aus Morgenland geoffenbaret sey.

Zum

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehöret es?

In den andern und dritten Artikel: Denn sie Lehren uns, wie durch das Erkenntniß Jesu Christi, des Heilandes aller Welt, aus Jüden und Heiden eine christliche Kirche gesammelt worden sey.

Zum dritten. Wenn ist das Kindlein Jesus den Heiden offenbaret worden?

Vieler Meinung ist, daß es bald am dreizehnten Tage nach seiner Geburt geschehen sey. Andere halten's anders; es ist aber an der Zeit so viel nicht gelegen.

Zum vierten. Wo ist denn das geschehen?

Durch einen sonderlichen Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen, und bis in's jüdische Land gefolgt haben.

Zum fünften. Wo haben sie denn das Kindlein Jesus gefunden?

Nicht zu Jerusalem, sondern zu Bethlehem im jüdischen Lande, da es nach der Schrift geboren.

Zum sechsten. Was haben sie denn dem Kindlein Jesu gethan?

Sie haben's als den neugebornen König der Jüden und Heiland der Welt angebetet und verehret, und sind wieder heimgezogen in ihr Land.

Zum siebenten. Wozu dienet das?

Daz wir, die wir auch Heiden geboren sind, uns des geoffenbarten Heilandes trösten, an ihn glauben, und ihm auch treulich danken und dienen sollen.

Zum achtten. Wo siehet das geschrieben.

St. Paulus zum Ephesern am andern spricht:
Ge-

Gedenket dran, daß ihr weiland nach dem Fleische Heiden gewesen seyd; zu derselben Zeit waret ihr ohne Christo, Fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und Fremde von dem Testamente der Verheizung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt; nun aber, die ihr in Christo Jesu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi. Item am 5. Kap. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn; wandelt wie die Kinder des Lichts.

IV. Von der Offenbarung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt und lehret man dies Gesetz in der christlichen Kirche?

Von der Opferung des Kindleins Jesus im Tempel, als er sechs Wochen alt gewesen, da er dem Herrn ist dargestellt, nach dem Gesetz des Herrn.

Zum andern. Was ist das für ein Gesetz?

Daz Gott geboten hat, alle erstgeborene Knäblein der Jüden sollten geheiligt heißen dem Herrn, das ist, sie sollten beim Gottesdienst im Tempel gebracht werden, und bleiben, wenn sie vom Stamm Levi geboren, oder sollten mit gewöhnlichen Opfern gelöst werden, wenn sie aus den andern Stämmen geboren wären.

Zum dritten. Bließ denn das Kindlein Jesus im Tempel?

Nein: denn es war nicht aus dem priesterlichen Stamm Levi, sondern aus dem königlichen Stamm Juda geboren.

Zum

Zum vierten. Was für ein Opfer ward
von der Mutter gethan?

Ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben,
der Aeltern Unvermögen anzugeigen.

Zum fünften. Was hat denn unser Herr
Gott mit solcher Gewohnheit bedeutet?

Erstlich hat er sein Volk erinnern wollen der
herrlichen Erlösung aus Egypten, und daß Gott
alle Erstgeborene erwürgt, ohn allein der Jüden.

Zum andern hat er damit den Levitischen Got-
tesdienst erhalten wollen, bis auf bestimmte Zeit;
darum hat er Leute und Unterhaltung dazu er-
fordern müssen.

Zum dritten hat er allen Aeltern damit zu ver-
stehen gegeben, beide, daß die Kinder zwar in
Sünden empfangen und geboren, jedoch seine Ga-
ben sind, und wiederum zu ihm gebracht und ge-
zogen werden sollen.

Zum sechsten. Welches ist denn die vornehmste
Ursache, darum das Kindlein nach dem
Gesetz geopfert wird?

Auf daß es damit vor Gott und der Welt
dargestellt und gezeigt würde, daß allein der ewige,
vor allen Kreaturen erstgeborene einige Sohn Got-
tes ein Opfer für das menschliche Geschlecht wer-
den sollte.

Zum siebenten. Wer bezeugt dies albhier?

Der heilige Geist selbst, auf welches Antreiben
Simeon in den Tempel kommt, und dieß Kind-
lein einen Heiland Gottes, ein Licht der Heiden,
und einen Preis Israel rühmet und anruft.

Zum

Zum achten. Was hilft's denn uns, daß Christus, der Messias, gekommen, sich unter das Gesetz gethan und hier geöffnet worden?

Weil er der Heiland und der Heiden Licht und Trost ist; so haben wir uns billig auch sein im Glauben zu trösten, zur ewigen Seligkeit, denn er ist ja auch zu uns gekommen und gesandt.

Zum neunten. Wo steht das geschrieben?

Zum Galatern am 4. spricht St. Paulus: Da aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlöse, und wir die Kindschaft empfingen.

Item: im andern Artikel von der Erlösung: Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regiert in Ewigkeit. Das ist gewißlich war.

V. Von

V. Von der Empfängniß unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wie pfleget man diesen Festtag zu nennen?

Den Tag der Verkündigung Mariä, oder der Empfängniß unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welches Stück des Katechismi weiset uns die Historie von diesem Fest?

In den andern Artikel unsers christlichen Glaubens, da wir sagen: Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste.

Zum dritten. Wie geschiehet die Empfängniß des Herrn?

Der Engel Gabriel bringt der Jungfrau Maria, auf Gottes Befehl, die wunderliche und fröhliche Botschaft, daß sie vor allen andern Weibern soll die Mutter des Herrn werden.

Zum vierten. Von wem soll die Jungfrau schwanger werden?

Von dem heiligen Geist. Denn es spricht der Engel Gabriel: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Zum fünften. Warum hat Christus müssen von dem heiligen Geist empfangen werden?

Daz er würde ein heiliger, reiner Mensch, ohne Sünden empfangen, und könnte uns mit seinem

heili-

heiligen theuern Blut erlösen, und reinigen von allen unsern Sünden.

Zum sechsten. Wo stehet das geschrieben?

In der Epistel an die Ebräer im 7. Kap. Einen solchen hohen Priester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sünden abgesondert, und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich Noth wäre (wie jenen hohen Priestern), zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, hernach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Zum siebenten. Warum hat der Mittler, Jesus Christus, müssen wahrer Gott seyn?

Daz er könne die Sünde tilgen, den Tod erwürgen, die Hölle zerstören, die Gerechtigkeit, Unschuld und ewiges Leben wiederbringen, welches keinem Engel oder Menschen möglich war.

Zum achten. Wo stehet das geschrieben?

Esaïä am 25. Kapitel: Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich, und wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen. Und Esaïä 43. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Zum neunten. Warum hat er müssen ein wahrer Mensch seyn?

Da er konnte leiden und sterben, und seinem himmlischen Vater Abtrag machen, von wegen unserer Sünde, wie geschrieben steht, 1. Petr. 3, 18. Chri-

Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Zum zehnten. Was haben wir für Nutzen und Trost davon, daß Christus, Gottes Sohn, ist Mensch worden?

Durch seine heilige Empfängniß und Menschwerdung ist uns armen Menschen die allergrößte Ehre widerfahren. Denn heute hat Gott unser Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an sich genommen, und hat uns der göttlichen Natur theilstig gemacht: Wie St. Paulus spricht in seiner 2. Epist. 1, und Es. 7. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel, das ist: Gott mit uns.

Zum elften. Was sollen wir unserm lieben Gott dafür thun?

Wir sollen ihm, und seinem lieben Sohn, Jesu Christo, von Herzen danken, wünschen und bitten, daß seine heilige und selige Empfängniß und Menschwerdung an uns armen Sündern nicht verloren werde, sondern durch seinen heiligen Geist viel Frucht und Nutzen schaffe zur Reinigung und Abwaschung aller unsrer Sünde zu ewiger Unschuld und Seligkeit.

VI. Andere Fragstücke, von der heiligen Empfängniß unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest in der christlichen Kirche?

Von der allerheiligsten Empfängniß und Menschwerdung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

K 2

Zum

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel und sonderlich in diese Worte: Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist.

Zum dritten. Wenn hat sich solche Empfängnis zugetragen?

Zu der Zeit Herodis, des Königs in Judäa, im sechsten Monden nach der Empfängnis St. Johannis des Täufers, Luc. 1. zu Erfüllung der Weissagung Jacobs. Genes.

Zum vierten. Wo ist es geschehen?

Zu Nazareth im Galiläischen Land, denn dieses Kindlein ist das edle Zweiglein, Es. 14. und sollte Nazarenus heißen.

Zum fünften. Wer ist denn die Mutter dieses Kindleins?

Maria, die Jungfrau, vor, in und nach der Geburt, laut der Weissagung, Es. 7. und unsers christlichen Glaubens.

Zum sechsten. Hat es denn auch einen Vater?

Ja, im Himmel ist es von Gott dem Vater in Ewigkeit geboren, ohne Mutter, gleichwie hernach zur bestimmten Zeit auf Erden, von der Mutter geboren ohne Vater.

Zum siebenten. Wie ist es denn empfangen und Mensch worden?

Also, wie die Kirche Gottes singt, und unser christlicher Glaube hält: Nicht von Mannsblut noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist ist Gottes Wort worden ein Mensch, und blüht eine Frucht Weibessleisch.

Zum

Zum achten. **Hi**, das ist über und wider die Natur, und mag wohl ein Wunder-kind seyn?

Ja freilich, darum heizt's auch wunderbar, Es. 9. Ein solch Kind, in des Person zwei Naturaen, die göttliche und menschliche, doch unvermenget und unverwandelt, unabgetheilt, auch ununterschieden, doch wahrhaftig, persönlich und unzertrennlich, vereinigt sind. Summa, es ist Gott und Mensch in einer Person.

Zum neunten. **Hat** denn in solcher Vereinigung beider Naturaen eine von der andern auch etwas empfangen?

Die göttliche Natur kann nichts empfahen, denn sie hat vorhin Alles von Ewigkeit her, aber die menschliche Natur in Christo hat von der göttlichen empfahen, Kraft, Macht, Ehre und Herrlichkeit, über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Zum zehnten. **Warum** hat denn dies Kind müssen Gott und Mensch ohne Sünde seyn?

Auf daß er, als Weltheiland, Mittler, hoher Priester und König, sein Volk von Sünden erlösete, reinigte, mit Gott versöhnte, schütze, gerecht und selig mache, in allen Nöthen Mitleiden haben, und helfen möchte; und sonderlich 1. Joh. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für

für der ganzen Welt, dafür wir ihn auch erkennen, ehren und anrufen sollen.

Zum eilsten. Wie werden wir aber solcher Wohlthaten Christi zur Seligkeit theilhaftig?

Durch den Glauben, daß wir uns Christum mit seiner heiligen Empfängniß, Geburt, Verdienst und allen seinen Wohlthaten zu eigen nehmen, und seiner mit wahren Vertrauen freuen, trösten wider die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Verdammniß, darauf verlassen, trozen; wie solches Alles der andere Artikel des Glaubens in unserm heiligen Katechismus bezeuget.

Zum zwölften. Wie lautet derselbige?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlorenen und verdamnten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

VII. Vom heilwärtigen Leiden u. Sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Bon

Von dem heilwärtigen Leiden und Sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung, daß wir bekennen: Ich glaube an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, gelitten unter Pontio Pilato, gefreuzigt, gestorben und begraben.

Zum dritten. Was hat denn unser lieber Herr Jesus Christus gelitten?

Nach vielen Leiden seines ganzen Lebens hat er unter Pontio Pilato viel Leid und Schmach, auch endlich den allerschändlichsten Tod am Kreuz gelitten.

Zum vierten. Warum ist er gefreuzigt worden?

Darauf antwortet St. Paulus zum Colossern am 1. Gottes Wohlgefallen ist gewesen, daß Alles durch Christum versöhnet würde, zu ihm selbst, damit, daß er Friede mache durch das Blut an seinem Kreuz. Und zum Galatern am 3. Christus hat uns erlöset vom Fluche des Gesetzes, daß er ward ein Fluch für uns.

Zum fünften. Was sollen wir vornehmlich bedenken bei dem Leiden und Sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi?

Drei Dinge: Erstlich unsere Sünde, damit wir Ursache gegeben haben, daß Christus leiden und sterben müssen, daß wir uns solche lassen reuen und leid seyn, auch hinfest meiden.

Darnach die große Barmherzigkeit Gottes,

dadurch er uns wiederum so thener erworben und erlöst hat, daß wir derselben im festen Glauben uns trösten, und ihm auch herzlich danken.

Letztlich auch sein Exempel, daß wir demselben nach unser Kreuz auch geduldig tragen, wie St. Petrus sagt in der 1. Epistel im 2. Kapitel; Christus hat für uns gelitten und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußtapsen. Und Matthäi am 16. Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Zum sechsten. Gläubest du denn, daß Christus für dich gelitten habe und gestorben sey?

Ja traum, denn St. Johannis sagt am 1. Christus sey das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Und im andern Artikel unsers christlichen Glaubens: Der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen bittern Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

VIII. Von der fröhlichen Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.
Zum ersten. Wovon handelt man am Osterfest
in der christlichen Kirche?

Bon

Von der sieghaften Auferstehung unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des Christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung, darin wir bekennen, daß Jesus Christus am dritten Tage auferstanden von den Todten, nach der Schrift.

Zum dritten. Wem ist er denn erschienen? Seinen Jüngern und vielen andern wohl vierzig Tage lang, ehe denn er gen Himmel gefahren.

Zum vierten. Was hilft uns denn seine Auferstehung?

Erstlich bringt sie uns ewige Gerechtigkeit, wie St. Paulus sagt zum Röm. 4. Christus ist gestorben um unserer Sünde willen, und ist auferstanden um unserer Gerechtigkeit willen. Darnach bringt sie uns auch, daß wir in ihm leben und auferstehen sollen, wie er selber spricht Joh. 11. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Und wie wir in Adam alle gestorben sind, also werden wir in Christo alle lebendig gemacht.

Zum fünften. Was sollen wir aber unter dessen thun?

Wir sollen uns solcher Wohlthaten im festen Glauben trösten, ihm herzlich dafür danken, und in christlichem Wandel und Gehorsam ihm dienen.

Zum sechsten. Wo steht das geschrieben? Sanct Paulus zum Colossern am 3. spricht: Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so sucht, was droben ist, da Christus ist, sijend zur

zur Rechten Gottes. Trachtet nicht nach Dem, das auf Erden ist. Und zum Röm. am 6. Wir sind mit Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Und im andern Artikel unsers christlichen Glaubens: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regiert in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

IX. Von der triumphirenden Himmelfahrt unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest
über in der christlichen Kirche?

Von der triumphirenden Himmelfahrt unsers
lieben Herrn Jesu Christi.

Zum andern. In welchen Artikel des christ-
lichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung und
nehmlich in diese Worte: Ich glaube an Jesum
Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn,
aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand
Gottes, des allmächtigen Vaters.

Zum dritten. Wenn ist der Herr Jesus gen
Himmel gefahren?

Als er vierzig Tage nach seiner Auferstehung
seinen lieben Jüngern erschienen war, ist er dar-
nach

nach sichtbarlich in einer Wolke gen Himmel gefahren.

Zum vierten. Wo ist denn das geschehen?

Zu Bethania, an dem Oelberge, vor Jerusalem.

Zum fünften. Wer ist denn dabei gewesen,
als er gen Himmel gefahren?

Nicht allein seine lieben Jünger und andre, so
damals versammelt, sondern auch das himmlische
Heer der heiligen Engel, deren zwei sich auch da-
mals hören und sehen ließen.

Zum sechsten. Wo ist er denn gen Himmel
gefahren?

Als er sich empor hob, nahm ihn eine Wolke
auf, von ihren Augen weg, nicht also, daß er
droben im Himmel beschlossen, und nun nicht mehr
bei uns auf Erden seyn wolle oder könne, sondern
daß er nun Alles im Himmel und auf Erden er-
fülle an allen Orten und Enden, sammt dem
Vater und dem heiligen Geist gewaltig herrsche
und regiere, bis er, wie die Engel sagen, am
jüngsten Tage wiederkomme, zu richten die Leben-
digen und die Todten.

Zum siebten. Was hilft uns denn die
Simmelfahrt unsers lieben Herrn

Jesu Christi?

Das zeigt uns der 68. Psalm: Er ist aufge-
fahren in die Höhe, und hat das Gefängniß
gesangen, und hat Gaben empfangen für die
Menschen.

Zum achtten. Was ist das Gefängniß?

Das ist die Sünde, Tod, Teufel, und was
ihm

ihm mehr anhanget. Diese Feinde hat Christus damals gefangen, daß sie nunmehr an den Christen nicht ausrichten können, was sie gerne wollten.

Zum ueunten. Was sind denn die Gaben?

Das ist sonderlich der heilige Geist mit seinem Amt und seiner Wirkung innerlich und äußerlich im Wort und Sacrament, dadurch er uns Christen neu gebieret, und den Glauben in uns erhält, zur ewigen Seligkeit, wie wir zu Pfingsten hören werden.

Zum zehnten. Was sollen wir vornehmlich bei der Himmelfahrt Christi bedenken?

Erstlich, daß wir uns sein, als unsers Mittlers und Fürbitters bei Gott, dem himmlischen Vater, ja unsers an allen Orten gegenwärtigen Heilands, im wahren Glauben freuen und trösten; darnach, daß wir vor ihm, als der alle Dinge siehet und weiß, auch unsträflich und im guten Gewissen wandeln und leben, bis wir sammt ihm im himmlischen Wesen verkläret werden.

Zum elften. Wo siehet das geschrieben?

Davon schreibt St. Paulus nach der Länge zum Ephesern am 1. und 2. Kap. Aber kürzlich spricht er zum Colossern am 3. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Und im 2. Artikel unsers christlichen Glaubens: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet

lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

X. Aufs heilige Pfingstfest, von der Sendung des heiligen Geistes.

Zum ersten. Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von der Sendung des heiligen Geistes.

Zum andern. In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den dritten Artikel, von der Heiligung, und nehmlich in diese Worte: ich glaube an den heiligen Geist.

Zum dritten. Wer ist der heilige Geist?

Er ist wahrer Gott sammt dem Vater und dem Sohn, doch als eine unterschiedene Person von Ewigkeit ausgehend und gesendet.

Zum vierten. Wenn ist er denn gesendet worden?

Zwar vom Anfang der Welt ist er in allen Gläubigen unsichtbar gesendet und gegeben, aber nach der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi ist er den lieben Aposteln und Christgläubigen sichtbarlich gesendet und gegeben, am funfzigsten Tage nach Ostern.

Zum fünften. Wie ist er denn ihnen gegeben?

In einem lieblichen Windbrausen, da man auch an ihnen zertheilte Bungen gesehen, als wären sie feurig.

Zum sechsten. Warum hat sich der heilige Geist

Geist also öffentlich sehen und hören lassen?

Offentlich hat er's gethan, daß er zeiget, wie er noch für und für bei den Gläubigen wirken wolle; im Winde aber und an den Zungen hat er sich hören und sehen lassen, daß er zeiget, in was für Mitteln er sein Amt und Werk bei den Menschen ausrichten wolle, nehmlich durch's Wort und Sacrament.

Zum siebenten. Was ist denn des heiligen Geistes Amt und Werk?

Daß er inwendig die Herzen der Menschen erleuchtet in wahrer Erkenntniß Gottes und des Glaubens, darnach sie auch auswendig mit nöthigen Gaben ziere, sie also heilige, und zum ewigen Leben erhalte.

Zum achtten. Was sollen wir denn thun, daß wir recht Pfingsten halten mögen?

Wir sollen uns der allgemeinen Zusage Christi, daß er uns den heiligen Geist verheißen, im festen Glauben trösten, sein Wort fleißig hören, in Gebet anhalten, und im guten Gewissen leber, also haben wir ein gewiß Zeugniß, daß wir den heiligen Geist empfangen haben.

Zum neunten. Wo steht das geschrieben?

Also spricht Christus Joh. am 14. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Und nahe zuvor spricht er: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, und ich will den Vater bitten, und

und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit. Item Luc. 11. Vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten.

XI. Von der heiligen Dreieinigkeit.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest in der christlichen Kirche?

Von der heiligen Dreieinigkeit, oder von der wahren Erkenntniß Gottes des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes.

Zum andern. In welches Stück der christlichen Lehre gehört es?

Bornehmlich in das andere, das sind die Artikel unsers christlichen Glaubens.

Zum dritten. Woher erkennet man Gott wahrhaftig?

Aus seinem heiligen Wort, darin er sich uns offenbaret hat.

Zum vierten. Was ist denn Gott nach seinem Wort und der Offenbarung?

Gott ist ein geistiges und ewiges Wesen, weise, allmächtig, gerecht, barmherzig, freien Willens, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Zum fünften. Ist auch mehr denn ein Gott?

Nein! Im Wesen ist nur ein einiger Gott; aber in diesem einigen göttlichen Wesen sind gleichwohl drei unterschiedene Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Zum

Zum sechsten. Ja das reimt sich nicht zu der Vernunft? Das schadet nicht, darum heift's und ist ein Artikel des Glaubens, weil man es nicht nach der Vernunft verstehen kann, sondern glauben muß.

Zum siebenten. Wie kommen wir aber zu solcher Erkenntniß und Glauben?

Der heilige Geist bringt uns dazu durch's Wort und die heiligen hochwürdigen Sacramente, wenn wir dieselben üben und brauchen.

Zum achtten. Was bringet und hilft uns denn solche Erkenntniß und Glauben?

So man das Erkenntniß hat, und sich mit festem Vertrauen Gott in Christo ergibt, da hat man gewißlich das ewige Leben: denn das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Zum neunten. Was sollen wir denn thun, wenn wir Gott also im Glauben erkannt haben?

Wir sollen uns seiner ewigen Güte in wahrem Vertrauen freuen und trösten, ihm herzlich danken und treulich dienen; auch allezeit uns seinem göttlichen Willen mit Geduld untergeben.

Zum zehnten. Wo steht das geschrieben? Also schreibt der heilige Prophet Micha am 6. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nehrlich: Gottes Wort halten, Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

XII. Von

XII. Von der Geburt und Be-
schneidung Johannes des Täufers,
auch von seines Vaters Zachariä
schönem Lobgesang.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest
über in der christlichen Kirche?

Von der Geburt und Beschneidung des heiligen
Täufers Johannes, auch von dem herrlichen Lob-
gesang seines Vaters Zachariä.

Zum andern. Wer sind die Aeltern Jo-
hannes, von welchen er auf die
Welt geboren?

Das ist zum Theil bereits berühret: Zacharias,
und die alte gottesfürchtige Matrone, Elisabeth, aus
dem priesterlichen Stamm Levi.

Zum dritten. Warum ward er von alten und
ganz verlebten Aeltern, und eben aus
dem Stämme Levi geboren?

Von alten und ganz verlebten Aeltern ward er
geboren, auf daß Gottes Allmacht und Wahrheit
hierdurch bezeugt würde: Seine Allmacht, welche
schaffet, daß die Unfruchtbare eine fröhliche Kinder-
mutter wird, wie der 113. Psalm davon redet.
Seine Wahrheit, daß er seine Verheißung endlich
gewiß erfüllen, und sich nicht daran hindern lassen
wolle. Aus dem priesterlichen Stamm Levi aber
ward Johannes geboren, auf daß zwischen Christo
und ihm ein Unterschied wäre, der aus dem könig-
lichen Stamm Juda geboren.

Zum vierten. Was hat sich am ersten nach
Johannis des Täufers Geburt begeben?

L

Er

Er ist am achten Tage hernach, zum Zeugniß des angebornen Erbschadens, zum Exempel der Nachfolge, daß man die Sacramente in Ehren halten soll, beschnitten worden.

Zum fünften. Was hat sich vornehmlich nach seiner Beschneidung zugetragen?

Es ist ihm erstlich der schöne Name Johannes gegeben worden, welcher so viel heizet, als Huld- oder Gnadenreich, sein Amt zu bezeichnen, daß er nicht allein ein zorniger Gesetz-, sondern auch ein seliger evangelischer Prediger sein werde; daranach hat sich alsbald seines Vaters Mund aufgethan, daß er das schöne Benedictus hat singen können.

Zum sechsten. Welches ist denn die Summe oder Inhalt desselben schönen Lobs- gesangs Zacharia?

Zweierlei thut er darin: Zum ersten zeuget er öffentlich von Christo, dem gegenwärtigen Messia; zum andern weissaget er von seines Söhlein's künftigem Beruf und Amt.

Zum siebten. Was haben wir daraus zu lernen?

Zum ersten, daß wir, nach dem Exempel des heiligen Zacharia, Gott, unserm himmlischen Vater, durch des heiligen Geistes Kraft, auch mit vollem Munde und gläubigem Herzen, für alle Wohlthäten, uns in seinem Sohne, unserm Herrn Jesu Christo, erzeiget, sollen ohne Unterlaß Lob, Ehr und Dank sagen.

Zum andern, daß wir nicht weniger Gott sollen danken, wenn er christliche Aeltern mit Leibes

beschrüchten und Kindern segnet, dadurch seine Ehre
befördert, und seine liebe Kirche erbauet werden
kann.

XIII. Von der Heimsuchung Mariä.

Zum ersten. Wovon handelt man dieses Fest
in der heiligen christlichen Kirche?

Von Mariä Heimsuchung, da sie zu ihrer Muhme
Elisabeth über's Gebirge gegangen.

Zum andern. Wenn ist das geschehen?

Wald nach der englischen Botschaft, als etwa
Elisabeth sechs oder sieben Monat mit Johanne
schwanger gewesen.

Zum dritten. Warum hat denn Maria eine
solche ferne und gefährliche Reise, in die
zwanzig Meilwegen, vorgenommen?

Erstlich hat sie sehn wollen das große Wunder
Gottes an ihrer Muhme Elisabeth nach dem Wort
des Engels erfüllt.

Darnach, weil sie gewußt, mit was großem
Verlangen Zacharias und Elisabeth auf Christum,
den Messiam, gewartet, hat sie zu ihnen geeilet,
sie mit der Botschaft von dem gegenwärtigen
Messia zu erfreuen. Endlich hat sie ihrer Muhme
Elisabeth, die sechs Wochen über, nothwendige
Handreichung thun wollen.

Zum vierten. Was hat sich begeben, als

Maria zu Elisabeth kommen?

Sie hat Elisabeth begrüßet, und sobald Eli-
sabeth

sabeth den Gruß Mariä höret; hat Johannes im Mutterleibe mit Hüpfen und Springen Christum, den gegenwärtigen Messiam, empfangen.

Zum fünften. Was hat Elisabeth alsdann vorgenommen?

Sie hat eine herrliche Predigt gethan: Erstlich von der großen Wohlthat Gottes, so er Mariä insonderheit bewiesen; darnach von der Person und gnadenreichem Amt des gegenwärtigen Messia, unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi.

Zum sechsten. Was haben wir vornehmlich aus solcher Predigt Elisabeth zu lernen?

Daz wir Mariam, die Mutter des Herrn Christi, für ein theures Werkzeug Gottes erkennen, doch ihr nicht zu viel zuschreiben, und Christo seine gebührende Ehre berauben sollen, wie die Papisten thun.

Zum siebenten. Hat auch die Predigt Elisabeth Nutzen geschafft bei der hochgelobten Jungfrau Maria?

In alle Wege, denn sie hat Ursach gegeben zu dem herrlichen Meister- und Lobgesang, den man sonst das Magnificat nennet.

Zum achtten. Welches ist die Summe oder Inhalt des Lobgesanges Mariä?

Drei Stücke oder Theile hat er: Im ersten danket Maria Gott, dem allmächtigen, himmlischen Vater, für die sonderbare Gnade, daß er sie, als ein armes elendes Mägdelein, vor andern auserkoren, daß sie eine Mutter seines Sohnes, des verheizenen Messia, seyn sollte, und allbereit worden. Im andern rühmet sie Gottes

tes großmächtige Werke, die er durch Christum von Anfang der Welt geübt, und noch bis zu Ende derselben beweisen wird. Im dritten preiset sie Gottes, des himmlischen Vaters, Barmherzigkeit und Wahrheit, die er, durch die Empfängniß seines Sohnes, auch an ihr und Allen bezeuget und bewiesen.

Zum neunten. Was haben wir daraus zu lernen?

Daz wir Gott, unserm himmlischen Vater, vñ Unterlaß sollen Lob und Dank sagen für das große Gnadenwerk und Erlösung, durch seinen Sohn, unsern Herrn Christum, geschehen.

Zum zehnten. Wo steht das geschrieben?

Sanct Paulus zum Kolossern am 1. spricht: Dankaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden.

XIV. Auf das Fest Michaelis, des heiligen Erz-Engels.

Zum ersten. Was wird dieses Fest über in der christlichen Kirche gehandelt?

Die Lehre von den heiligen Engeln.

Zum

Zum andern. In wie viel Stücken mag solche Lehre eingeteilt werden?

In drei Stücke: Das erste ist von dem Wesen und der Natur der Engel, was sie sind und wie mancherlei.

Das andere von der heiligen Engel Amt und Wirkung.

Das dritte von denen, welche die heiligen Engel bei sich behalten, und auch wieder verlieren, von sich jagen, oder treiben.

Zum dritten. Wie mancherlei sind die Engel?

Die heilige göttliche Schrift zeiget an vielen Orten, daß böse und gute Engel sind, als im 2. Buch der Chronik am 18. Kapitel. Im Buch Hiob 1. 1. Joh. 3. Ephes. 6. Joshua 5. Dan. 9. 9. Matth. 1. Ebr. 1. und anderswo mehr.

Zum vierten. Was sind denn die bösen Engel?

Unsaubre, unreine, höllische Geister, anfänglich von Gott gut geschaffen: aber aus eigner Willkür von ihm wieder abgesunken, welche alles Uebel, nach Gottes Verhängniß, um der Sünde willen, stifteten.

Zum fünften. Was sind denn die guten Engel?

Geistliche, unsichtbare Kreaturen, von Gott erschaffen zu seinem Ebenbild, weise, verständig, frei, heilig, gerecht, leutsch, demüthig, unschuldig und unsträflich, welche in der Wahrheit bestanden,

standen, und darinnen dermaßen bestätigt sind, daß sie nunmehr nicht fallen können, sondern dienen Gott und den Christen, verrichten Gottes Willen mit besonderer Lust und Freude und singen stets Lob und Ehre ihrem Schöpfer.

Zum sechsten. Was ist der guten heiligen Engel Amt und Wirkung?

Das ist jetzt berühret: sie ehren und dienen Gott, ihrem Schöpfer, Es. 6. Dan. 6. Sie warten auf die Gläubigen, so die Seligkeit erben sollen, auf den Dienst, Ebr. 1. Sie behüten die Christen auf allen ihren Wegen, und tragen sie auf den Händen, daß sie ihren Fuß an keinen Stein stoßen, im 91. Ps.

Zum siebenten. Welches sind diejenigen, so die heiligen Engel bei sich behalten und wieder verlieren, von sich jagen oder treiben?

Diejenigen bekommen und behalten die heiligen Engel bei sich, welche von Grund ihres Herzens Gott dafür danken, daß er solche mächtige, herrliche Wächter auf sie beschieden, und ihn ohne Unterlaß um der Engel Schutz bitten und anrufen. Item: die Gottes Wort fleißig und ernstlich hören, die heiligen Sacramente oft gebrauchen, und sich eines gottseligen und christlichen Wandels bekleidigen. Wiederum jagen und treiben die heiligen Engel von sich, die Gott dem Herrn für den Schutz der heiligen Engel nicht danken, vielweniger ihn darum anrufen, die auch Gott, sein Wort und die heili-

heiligen Sacramente verachten, und ein Epikurisch und sündliches Leben führen.

Zum achten. Wo stehtet das geschrieben?

Der königliche Prophet David sagt im 34. Psalm: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Mit welchen Worten der Prophet anzeigenet, wie die Gläubigen stets die heiligen Engel um sich haben, und in ihrem Schutz und Geleite gehen, also haben die Gottlosen die bösen Engel, die höllischen Geister, um sich, die sie zu allen Sünden anreizen und sie endlich mit Leib und Seel' in Abgrund der Höllen stürzen: davor behüte uns Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit.

Die
Drei Haupt-Symbola
unsers christlichen Glaubens.

I. Das apostolische Glaubens-
kenntniß.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an JESUM CHRISTUM, seinen
eini-

einigen Sohn, unsern HERREN, der empfan-
gen ist von dem heiligen Geist, geboren von der
Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato,
gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren
zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden
von den Todten, aufgesfahren gen Himmel, sitzend
zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von
damen er kommen wird, zu richten die Lebendigen
und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige,
christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Ver-
gebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches
und ein ewiges Leben.

II. Das Nicänische Glaubens- bekennniß.

Sch glaube an einen einigen, allmächtigen Gott,
den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden,
Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum,
Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist
vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht vom
Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott,
geboren, nicht geschaffen. Mit dem Vater einerlei
Wesen, durch welchen Alles geschaffen ist. Welcher
um uns Menschen, und um unserer Seligkeit willen
vom

vom Himmel kommen ist, und hat menschliche Natur an sich genommen, durch den heiligen Geist, von der Jungfrau Maria, und ist Mensch worden. Auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgesfahren gen Himmel, und sitzt zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, des Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den heiligen Geist, der da lebendig macht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehrt wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und eine heilige christliche apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

III. Das Bekenntniß des heiligen Bischofs Athanassii.

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verloren sein.

Dies ist aber der rechte christliche Glaube, daß wir einen Gott in drei Personen, und drei Personen in einer Gottheit ehren.

Und

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wort zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

Aber der Vater, Sohn und heilige Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn, solcherlei ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unermeßlich, der Sohn ist unermeßlich, der heilige Geist ist unermeßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drei Ewige, sondern es ist nur ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drei Uner schaffene, noch drei Unermeßliche, sondern es ist ein Uner schaffener und Unermeßlicher.

Also auch der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drei Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heilige Geist ist Gott.

Und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott.

Also der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der heilige Geist ist der Herr.

Und

Und sind doch nicht drei Herren, sondern es ist ein Herr.

Denn gleichwie wir müssen, nach christlicher Wahrheit, eine jede Person für sich Gott und Herr bekennen.

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter oder drei Herren nennen.

Der Vater ist von Niemand weder gemacht noch erschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ist nun ein Vater, nicht drei Väter, ein Sohn, nicht drei Söhne, ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geister.

Und unter diesen drei Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die größte, keine die kleinste.

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß also, wie gesagt, drei Personen in einer Gottheit, und ein Gott in drei Personen geehrt werden.

Wer nun will selig werden, der muß also von den drei Personen in Gott halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus, unser Herr, sey wahrhaftiger Mensch.

So
drei

So ist nun dieß der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters Natur von der Welt geboren; Mensch ist er aus der Mutter Natur in die Welt geboren.

Ein vollkommner Gott, ein vollkommner Mensch, mit vernünftiger Seele, und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit; kleiner ist er, denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist; so sind doch nicht zwei, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja, einer ist er, sondern daß eine einzige Person ist.

Denn gleichwie Leib und Seele Ein Mensch ist, so ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten um unsrer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehn mit ihren eignen Leibern.

Und

Und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden in das ewige Leben gehn, welche aber Böses gethan haben, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube; wer denselben nicht fest und treulich glaubet, der kann nicht selig werden.

6111



Der kleine
Katechismus

des seligen Mannes Gottes

D. Martin Luthers.

Mit dem Auszug der Lutherischen Katechismus-Schulen,

in welchem (1) der Katechismus in gewisse Fragen und Antworten resolviret und verfasset, und

(2) kürzlich und einfältig erklärret wird.

Auf Fürstl. Sächs. gnäd. Befehl, für Kinder und einfältige Leute
zusammen in Druck gegeben von

MARTINO CASELIO, D.

Fürstl. Sächs. Gen. Sup. und Hof-Pred. zu Altenburg.

Anjego aufs neue mit besonderm Fleiß durchgesehen,

colorchecker CLASSIC

x-rite

